



Statistik

# Schülerunfallgeschehen 2015

## **Impressum**

Herausgeber:  
Deutsche Gesetzliche  
Unfallversicherung e.V. (DGUV)

Glinkastraße 40  
10117 Berlin  
Tel.: 030 288763800  
Fax: 030 288763808  
E-Mail: [info@dguv.de](mailto:info@dguv.de)  
Internet: [www.dguv.de](http://www.dguv.de)

Referat „Statistik“ der DGUV

Ausgabe: Oktober 2017

Statistik

# **Schülerunfallgeschehen 2015**

# Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Vorbemerkung</b> .....	<b>5</b>
	Begriffsklärungen .....	5
	Hinweise zur Interpretation der Zahlen .....	5
<b>II.</b>	<b>Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2015</b> .....	<b>6</b>
<b>III.</b>	<b>Allgemeiner Teil</b> .....	<b>7</b>
1.	Meldepflichtige Schülerunfälle .....	7
	Meldepflichtige Schülerunfälle nach Bundesländern .....	8
2.	Neue Schülerunfallrenten .....	10
	Neue Schülerunfallrenten nach Bundesländern .....	11
3.	Tödliche Schülerunfälle .....	12
4.	Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter .....	13
5.	Schülerunfälle nach Schulart und Art der Veranstaltung .....	14
<b>IV.</b>	<b>Spezieller Teil – Zentrale Unfallarten des S chülerunfallgeschehens</b> .....	<b>18</b>
1.	Einrichtungsspezifische Unfallhergänge .....	18
	Kita/Tagespflege .....	18
	Allgemeinbildende Schulen .....	19
	Berufsbildende Schulen .....	19
	Hochschulen .....	20
2.	Sportunfälle .....	20
	Ballspiele .....	21
	Turnen .....	21
	Leichtathletik .....	22
	Spiel an Kinderspielplatzgeräten .....	22
3.	Straßenverkehrsunfälle .....	23
	Meldepflichtige Straßenverkehrsunfälle .....	23
	Neue Unfallrenten im Straßenverkehr .....	24
	Tödliche Straßenverkehrsunfälle .....	25
	Schulbusunfälle .....	26
4.	Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrs- unfälle sind .....	27
	<b>Anhang: Abbildungen</b> .....	<b>28</b>

# I. Vorbemerkung

Im folgenden Beitrag wird ein Überblick über das Schülerunfallgeschehen in Form von Gesamtzahlen, Unfallschwerpunkten, globalen und bereichsspezifischen Trends sowie deren Erläuterungen gegeben.

## Begriffsklärungen

Die verwendete personenbezogene Begrifflichkeit „Versicherte“ umfasst sämtliche Personen in der Schüler-Unfallversicherung. Dies sind Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege, Schüler und Schülerinnen von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende.

Falls nicht explizit im Zusammenhang erwähnt, sind Schülerunfälle immer als meldepflichtige Unfälle zu verstehen<sup>1)</sup>. Meldepflicht besteht, wenn durch eine mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängende Tätigkeit (Schulunfall) oder durch einen Unfall auf dem Weg zwischen Wohnung und Einrichtung (Schulwegunfall) Versicherte getötet oder so verletzt werden, dass sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen.

Wo möglich, werden die absoluten Unfallzahlen ins Verhältnis zur Gesamtzahl (Grundgesamtheit) der Versicherten gesetzt, um einen Eindruck vom jeweiligen Unfallrisiko zu vermitteln. So beziehen sich z. B. geschlechtsspezifische Unfallraten nach Einrichtungen (z. B. **Abbildung 12**) auf die Gesamtzahl der Versicherten des jeweiligen Geschlechts in der jeweiligen Einrichtung. Ist die Gesamtzahl nicht bekannt (beispielsweise Anzahl aller Versicherter, die den Schulweg mit dem Fahrrad zurücklegen, oder Anzahl aller Versicherter, die im Sportunterricht Fußball spielen), wird auf die Berechnung von Unfallraten verzichtet. Stattdessen werden die absoluten Unfallzahlen angegeben. Ebenfalls zu beachten ist, dass der Ganztagschulbetrieb in den Bezugsgrößen nicht berücksichtigt werden kann, da hierzu keine ausreichenden Informationen vorliegen. Aufgrund fehlender Daten ist die Expositionsgröße also personell und nicht zeitlich.

## Hinweise zur Interpretation der Zahlen

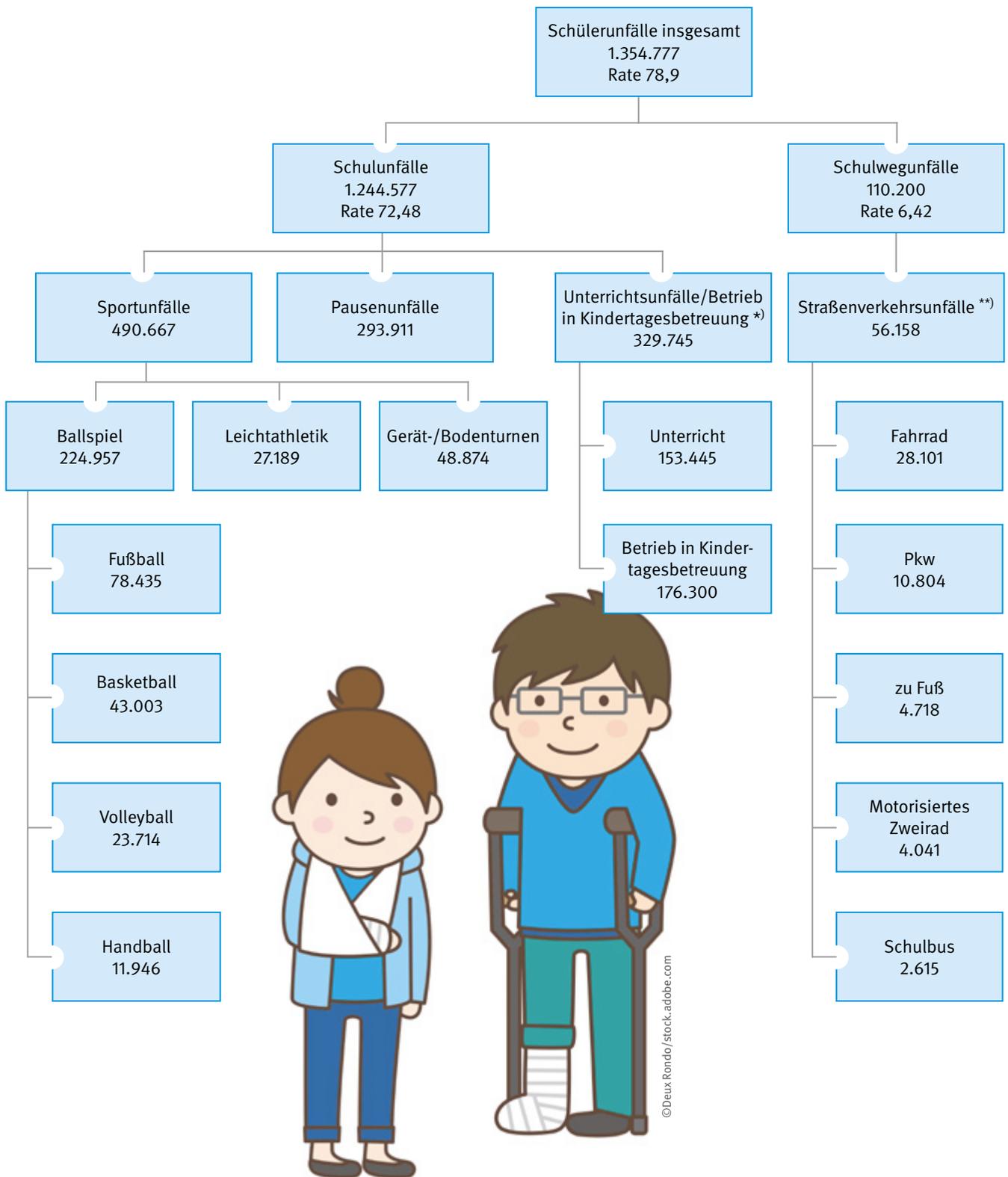
Die Basis der vorliegenden Auswertungen ist eine 3%-Stichprobe sämtlicher meldepflichtiger Schülerunfälle. Dies bedeutet, dass es sich bei den hier veröffentlichten Zahlen in den meisten Fällen um statistische Schätzungen (Hochrechnungen) handelt, welche mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. Hiervon ausgenommen (da zu 100 % vorliegend) sind die Gesamtzahlen der Schul- bzw. Schulwegunfälle nach Versicherungsträgern sowie die neuen Unfallrenten und Todesfälle.

Bei der Interpretation der in den Abbildungen dargestellten Veränderungen seit 1990 ist außerdem die zunehmende Stabilisierung der Datensituation in den neuen Bundesländern zu berücksichtigen.

Aufgrund des Trends der letzten Jahre zu so genannten Kombi-Tageseinrichtungen und fehlenden Versicherungszahlen für Kindergärten, Kinderkrippen und Horte, ist eine Trennung in verschiedene Arten der Einrichtung für Kindertagesbetreuung oftmals nicht mehr möglich. Infolgedessen wurden Zusammenfassungen und Anpassungen (auch rückwirkend) vorgenommen.

<sup>1)</sup> Die gemeldeten Schülerunfälle mit Fehlmeldungen/Abgaben und die nichtmeldepflichtigen Schülerunfälle werden in dieser Broschüre nicht dargestellt.

## II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2015



Alle Raten (Unfälle je 1.000) sind bezogen auf die Gesamtzahl der Versicherten. In einigen Fällen (z.B. Sportunfälle oder Straßenverkehrsunfälle) werden die Raten nicht angegeben, da die eigentlich hierfür notwendige Bezugsgröße (Teilnehmende pro Sportart, bzw. Anzahl der Versicherten, welche den Schulweg mit einem bestimmten Transportmittel zurücklegen) nicht bekannt ist.

\*) Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inkl. Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

\*\*\*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

# III. Allgemeiner Teil

**Tabelle 1:** Meldepflichtige Schülerunfälle 2015 nach Einrichtung

Einrichtung	Anzahl Versicherte	Schulunfall			Schulwegunfall		
		Anzahl	in %	je 1.000 Versicherte	Anzahl	in %	je 1.000 Versicherte
Kita/Tagespflege	3.470.215	266.640	21,42	76,84	7.491	6,80	2,16
Allgemeinbild. Schulen	8.345.778	912.747	73,34	109,37	78.071	70,84	9,35
Berufsbild. Schulen	2.655.523	54.329	4,37	20,46	19.249	17,47	7,25
Hochschulen	2.699.091	10.861	0,87	4,02	5.389	4,89	2,00
<b>Insgesamt</b>	<b>17.170.607</b>	<b>1.244.577</b>	<b>100,00</b>	<b>72,48</b>	<b>110.200</b>	<b>100,00</b>	<b>6,42</b>

## 1. Meldepflichtige Schülerunfälle

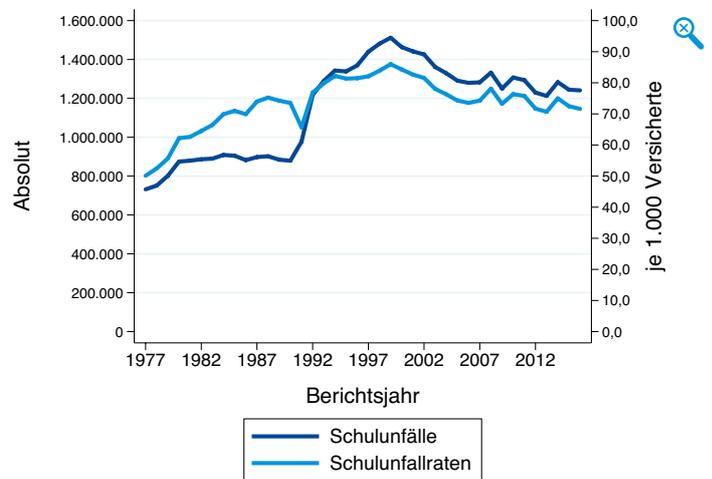
Die Anzahl der Versicherten in der Schüler-Unfallversicherung war in den letzten Jahren annähernd unverändert und betrug im aktuellen Berichtsjahr 17.170.607. Hierbei bilden die allgemeinbildenden Schulen mit 8.345.778 Versicherten die mit Abstand größte Gruppe (**Tabelle 1**). Während bei den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang (-0,7% bzw. -0,8%) zu verzeichnen war, stiegen die Versichertenzahlen in Kita und Tagespflege sowie an den Hochschulen (1,7% bzw. 3%).

Im Jahr 2015 ereigneten sich insgesamt 1.354.777 meldepflichtige, also ärztlich behandelte, Schülerunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang um 2,8% (38.721 Unfälle). Gegenüber dem Jahr 2010 gab es einen Rückgang um 5%.

Bezogen auf 1.000 Versicherte gab es 2015 in der Gesamtbeurteilung 72,5 (-3,3% im Vergleich zum Vorjahr) Schul- und 6,4 (identisch zum Vorjahr) Schulwegunfälle.

Betrachtet man die Schulunfälle 2015 nach Einrichtungen, zeigt sich das höchste Unfallgeschehen an allgemeinbildenden Schulen, sowohl in absoluten Zahlen als auch je 1.000 Versicherte. Dies lässt sich u.a. mit der vergleichsweise hohen Expositionszeit (verbunden auch mit dem steigenden Anteil an Ganztagschulen) erklären. Das zweithöchste Unfallgeschehen ist in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege zu verzeichnen. Auch hier spielt sicherlich der wachsende Ganztagsanteil eine Rolle. Generell ist zu beachten, dass Vergleiche von Unfallraten zwischen verschiedenen Einrichtungen, vor allem bei den beruflichen Schulen und den Hochschulen, aufgrund der unterschiedlichen Aufenthaltsdauer in den jeweiligen Einrichtungen immer nur eingeschränkt möglich sind.

Differenziert man zwischen Schulunfall und Schulwegunfall, ereigneten sich ca. 8% der gesamten Schülerunfälle auf dem Schulweg, d. h. auf dem Weg zwischen Einrichtung und Zuhause. Das entspricht im Jahr 2015 einer Gesamtzahl von 110.200 meldepflichtigen Schulwegunfällen. Nach dem witterungsbedingten starken Anstieg im Berichtsjahr 2010 und entsprechend starken Rückgängen in den beiden Folgejahren gab es in den letzten beiden Jahren nur geringfügige Veränderungen bei den



**Abb. 1** Gesamtzahl der meldepflichtigen Schulunfälle und Schulunfallraten im Zeitverlauf

Schulwegunfällen. Im mittelfristigen Trend gingen die Zahlen zurück (-11,5% gegenüber 2010, bzw. -4,6% gegenüber 2009).

Auch bei den Schulwegunfällen verzeichneten die allgemeinbildenden Schulen 2015 die höchste Unfallrate je 1.000 Versicherte. Dicht dahinter lagen die berufsbildenden Schulen, da hier der Schulweg vergleichsweise häufig motorisiert zurückgelegt wird, was, möglicherweise in Verbindung mit der altersbedingten geringen Fahrpraxis, zu einem erhöhten Unfallrisiko führt.

Die längerfristige Entwicklung der Unfälle und Unfallraten in der Schule und auf dem Schulweg zeigen **Abbildung 1** und **Abbildung 2**.

Bei den Schulunfällen ist ein Anstieg des Unfallgeschehens bis 1999 erkennbar (**Abbildung 1**). Ab 2000 ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, und trotz leichter Schwankungen, die ab 2007 zu beobachten sind, hält sich dieser Abwärtstrend bis zum aktuellen Berichtsjahr.

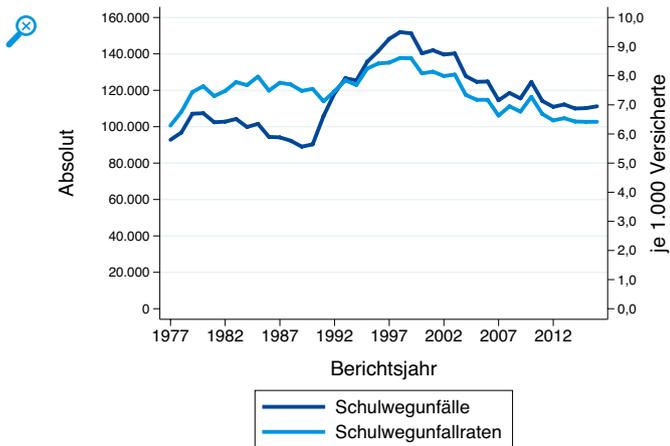


Abb. 2 Gesamtzahl der meldepflichtigen Schulwegunfälle und Schulwegunfallraten im Zeitverlauf

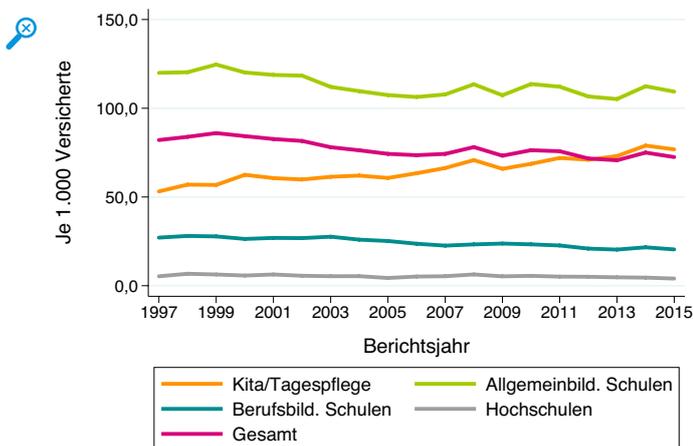


Abb. 3 Schulunfallraten nach Einrichtung im Zeitverlauf

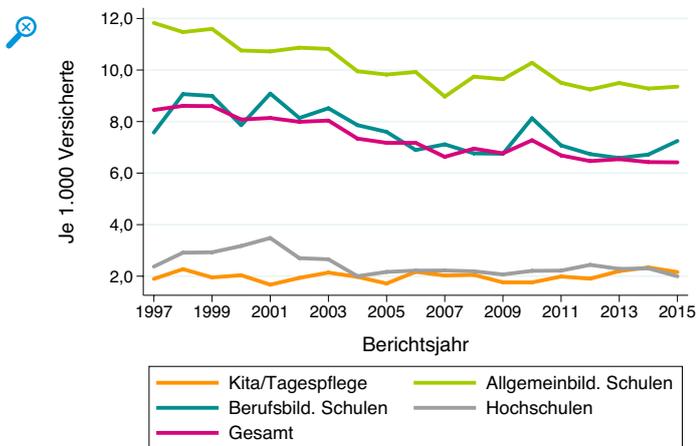


Abb. 4 Schulwegunfallraten nach Einrichtung im Zeitverlauf

Auf dem Schulweg gab es ebenfalls einen Anstieg des Unfallgeschehens Ende der 1970er sowie Anfang und Mitte der 1990er Jahre. Das Maximum meldepflichtiger Schulwegunfälle war 1998 erreicht. Seitdem ist bis zum aktuellen Berichtsjahr ein Rückgang mit leichten Schwankungen zu verzeichnen.

Abbildung 3 zeigt, dass in den betrachteten Jahren die höchsten Schulunfallraten in den allgemeinbildenden Schulen zu verzeichnen sind. Hierbei sind im zeitlichen Verlauf zwischen den Berichtsjahren 1997 und 2015 keine großen Schwankungen in den einzelnen Einrichtungen zu beobachten. Die einzige Ausnahme bildet die Unfallrate in Kita/Tagespflege, die über den dargestellten Zeitraum langsam, aber kontinuierlich ansteigt und ab 2012 sogar die Schulunfallrate in der Gesamtbetrachtung leicht übersteigt. Mit verantwortlich für diesen Anstieg ist unter anderem der Ausbau der Ganztagsangebote.

Auch die Schulwegunfallraten sind bei den allgemeinbildenden Schulen mit Abstand am höchsten (Abbildung 4). An zweiter Stelle stehen die berufsbildenden Schulen, hier entsprechen die Raten ungefähr denen in der Gesamtbetrachtung. Grund für die vergleichsweise hohen Schulwegunfallraten an den berufsbildenden Schulen ist die (durch das Alter bedingte) häufige Nutzung von motorisierten Fahrzeugen für den Schulweg in Verbindung mit (ebenfalls altersbedingter) eher geringer Fahrpraxis. Über den betrachteten Zeitraum ist ein leichter Rückgang in den Schulwegunfallraten sowohl für die berufsbildenden als auch für die allgemeinbildenden Schulen zu erkennen. Die Raten der Hochschulen sowie der Kita/Tagespflege hingegen bleiben über den betrachteten Zeitraum hinweg auf unverändert niedrigem Niveau.

### Meldepflichtige Schülerunfälle nach Bundesländern

Tabelle 2 und Abbildung 5 zeigen die geographische Verteilung der Schülerunfälle in den einzelnen Bundesländern. Vor allem bei den meldepflichtigen Schulunfällen (Abbildung 5 links) ist bei den Unfallraten ein Nord-Süd-Gefälle zu beobachten. Im Norden waren die Schulunfallraten tendenziell höher. Dieses Phänomen wurde in einer von der DGUV geförderten Studie der bergischen Universität Wuppertal<sup>2)</sup> untersucht. Als mögliche Ursachen wurden unter anderem Unterschiede im Ganztagsanteil, im Betreuungsangebot während der schulfreien Tage sowie im Umfang des (vergleichsweise unfallträchtigen) Schulsports identifiziert.

<sup>2)</sup> Hofmann, R., Hübner, H. (2015a): Regionale Unterschiede im Unfallgeschehen der Schulen, Schriften zur Körperkultur Bd. 70, Münster

Tabelle 2: Meldepflichtige Schülerunfälle 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Versicherte (GTS*)-Anteil	Meldepflichtige Schulunfälle		Meldepflichtige Schulwegunfälle	
		absolut	je 1.000 Versicherte	absolut	je 1.000 Versicherte
Baden-Württemberg	2.348.287 (22,8 %)	148.456	63,22	14.533	6,19
Bayern	2.586.995 (14,1%)	167.155	64,61	18.279	7,07
Berlin	739.744 (67,0 %)	62.064	83,90	3.644	4,93
Brandenburg	497.735 (44,2%)	41.521	83,42	2.909	5,84
Bremen	152.628 (39,7%)	10.192	66,78	891	5,84
Hamburg	419.281 (93,9 %)	32.716	78,03	2.408	5,74
Hessen	1.341.320 (45,6 %)	81.915	61,07	5.963	4,45
Mecklenburg-Vorpommern	312.030 (39,5%)	27.919	89,48	1.995	6,39
Niedersachsen	1.586.833 (49,0 %)	131.976	83,17	15.433	9,73
Nordrhein-Westfalen	3.932.283 (47,6 %)	287.068	73,00	24.312	6,18
Rheinland-Pfalz	825.028 (26,4 %)	57.365	69,53	4.995	6,05
Saarland	191.874 (32,4 %)	13.242	69,01	1.052	5,48
Sachsen	857.699 (76,6 %)	67.959	79,23	5.045	5,88
Sachsen-Anhalt	430.718 (25,4 %)	32.166	74,68	2.234	5,19
Schleswig-Holstein	570.628 (26,9 %)	47.484	83,21	3.995	7,00
Thüringen	377.524 (48,6 %)	35.379	93,71	2.512	6,65
<b>Insgesamt</b>	<b>17.170.607</b>	<b>1.244.577</b>	<b>72,48</b>	<b>110.200</b>	<b>6,42</b>

\*) Anteil der Schüler mit Ganztagsschulbetrieb an allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft 2014/2015; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2011 bis 2015 –, 2016

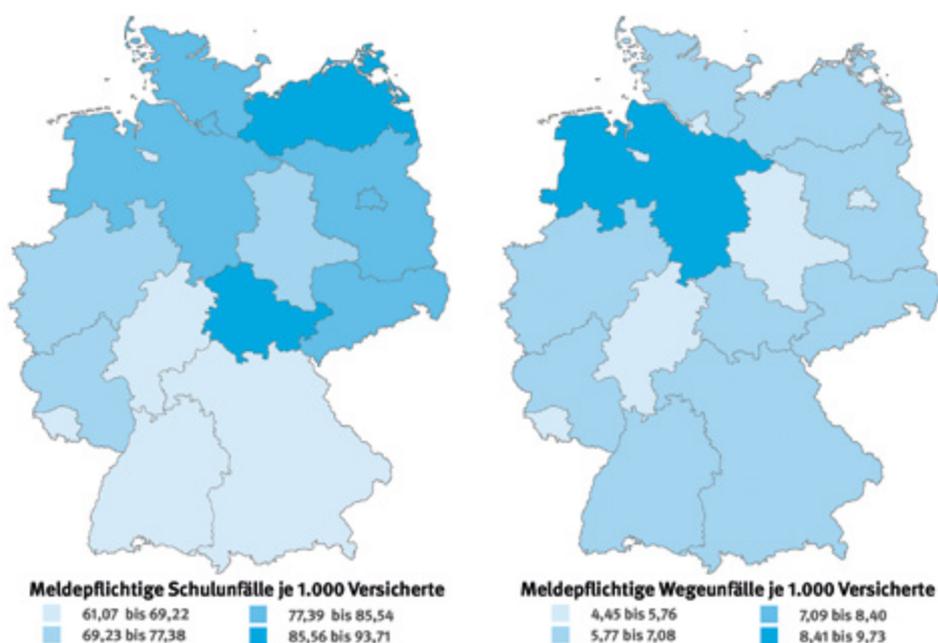


Abb. 5  
Geografische Verteilung der Unfallraten auf Bundesländer-ebene 2015

## 2. Neue Schülerunfallrenten

Besonders schwere Unfälle mit einer möglicherweise sogar dauerhaften Schädigung des Verunfallten ziehen die Zahlung von Unfallrenten nach sich. Der Begriff „neue Schülerunfallrenten“ bezieht sich hierbei auf das Berichtsjahr, in dem zum ersten Mal eine Zahlung erfolgte.

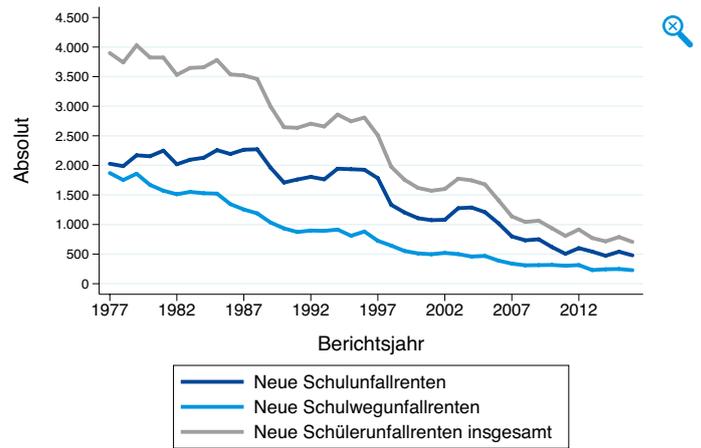
**Tabelle 3:** Neue Schülerunfallrenten 2015 nach Einrichtung

Einrichtung	Schulunfall		Schulwegunfall	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Kita/Tagespflege	27	7,78	3	0,86
Allgemeinbildende Schulen	391	46,85	121	14,50
Berufsbildende Schulen	85	32,01	92	34,64
Hochschulen	38	14,08	32	11,86
<b>Insgesamt</b>	<b>541</b>	<b>31,51</b>	<b>248</b>	<b>14,44</b>

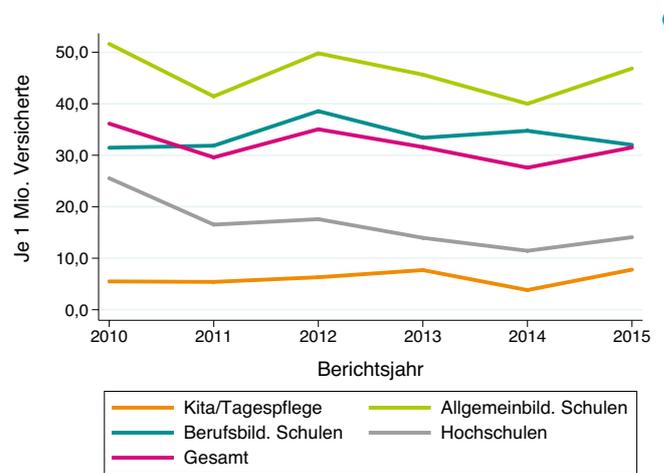
Für das Jahr 2015 sind insgesamt 789 neue Schülerunfallrenten zu verzeichnen. Diese Zahl lag etwas über dem Wert des Vorjahres (716). Differenziert man zwischen Schul- und Schulwegunfall, lag der Anteil der Schulwegunfälle bei 31,4 % und war somit verglichen mit dem Verhältnis bei den meldepflichtigen Schülerunfällen (8,1%) um mehr als das Vierfache höher.

Die längerfristige Entwicklung der letzten 30 Jahre zeigt einen erheblichen Rückgang der neuen Schul- und Schulwegunfallrenten (**Abbildung 6**).

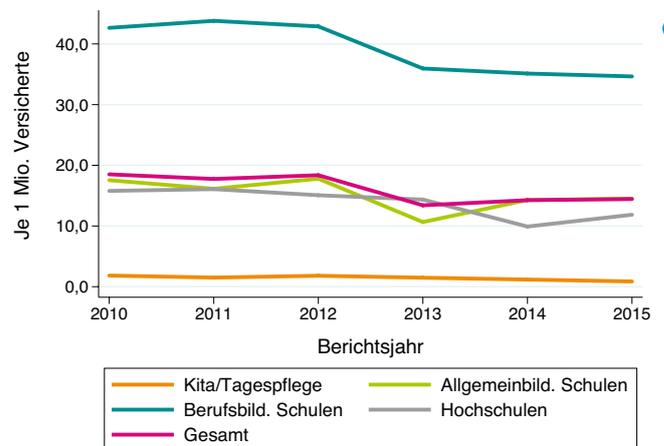
Wie in **Abbildung 7** zu sehen, liegen die allgemeinbildenden Schulen bei den neuen Schulunfallrenten deutlich vorne, gefolgt von den berufsbildenden Schulen. Diese wiederum stehen bei den neuen Schulwegunfallrenten mit Abstand an erster Stelle (siehe **Abbildung 8**).



**Abb. 6** Gesamtzahl der neuen Schülerunfallrenten im Zeitverlauf



**Abb. 7** Neue Schulunfallrenten (Raten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



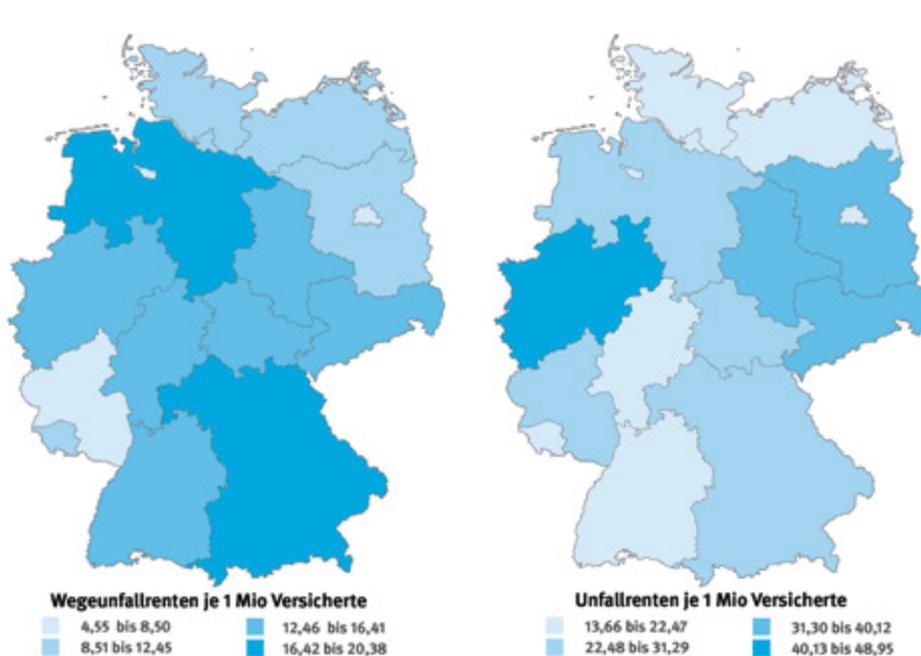
**Abb. 8** Neue Schulwegunfallrenten (Raten) nach Einrichtung im Zeitverlauf

## Neue Schülerunfallrenten nach Bundesländern

**Tabelle 4:** Neuen Schülerunfallrenten 2013-2015 nach Bundesländern

Bundesland	Neue Schulunfallrenten		Neue Schulwegunfallrenten	
	absolut	je 1 Mio. Versicherte	absolut	je 1 Mio. Versicherte
Baden-Württemberg	157	22,30	101	14,35
Bayern	221	28,38	139	17,85
Berlin	30	13,66	10	4,55
Brandenburg	47	31,84	16	10,84
Bremen	11	24,07	3	6,56
Hamburg/Schleswig-Holstein	42	14,13	35	11,78
Hessen	81	20,25	54	13,50
Mecklenburg-Vorpommern	13	13,89	10	10,69
Niedersachsen	139	29,20	97	20,38
Nordrhein-Westfalen	577	48,95	162	13,74
Rheinland-Pfalz	58	23,29	15	6,02
Saarland	10	17,02	7	11,91
Sachsen	89	35,09	36	14,19
Sachsen-Anhalt	48	37,36	20	15,57
Thüringen	32	28,33	17	15,05
<b>Insgesamt</b>	<b>1.555</b>	<b>30,23</b>	<b>722</b>	<b>14,04</b>

Bei der geographischen Betrachtung der neuen Unfallrenten war im Gegensatz zu den meldepflichtigen Schülerunfallraten kein Nord-Süd-Gefälle zu beobachten (**Abbildung 9**). Aufgrund der geringen Fallzahlen wurden drei Berichtsjahre aggregiert.



**Abb. 9**  
Geografische Verteilung der neuen Unfallrenten auf Bundesländerebene 2013-2015

### 3. Tödliche Schülerunfälle

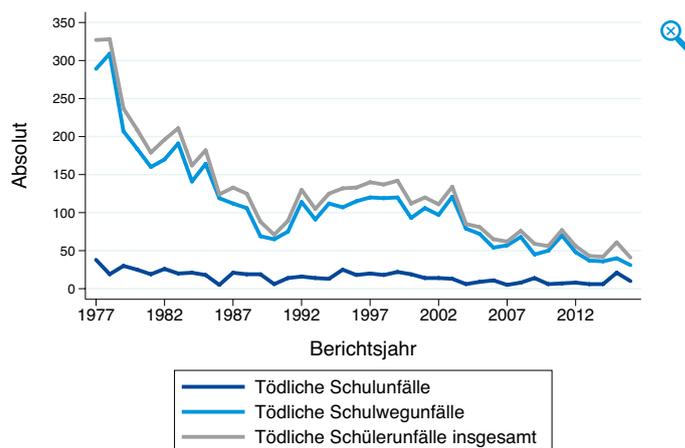
**Tabelle 5** gibt eine Übersicht über die tödlichen<sup>3)</sup> Schülerunfälle nach Einrichtung in 2015. Die Gesamtzahl der Todesfälle betrug 61, eine deutliche Steigerung im Vergleich zu 2014 (42 Fälle). Grund hierfür ist vor allem der Absturz der Germanwings-Maschine am 24. März 2015, bei dem 16 Schülerinnen und Schüler einer 10. Klasse ums Leben kamen. Dieser tragische Schulunfall<sup>4)</sup> sorgte auch dafür, dass in 2015 das Verhältnis von Schulunfall zu Schulwegunfall bei den tödlichen Unfällen untypisch hoch zugunsten der Schulunfälle ausfällt. Auch bei den Schulwegunfällen ist allerdings im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von 4 Unfällen zu verzeichnen.

**Tabelle 5:** Tödliche Schülerunfälle 2015

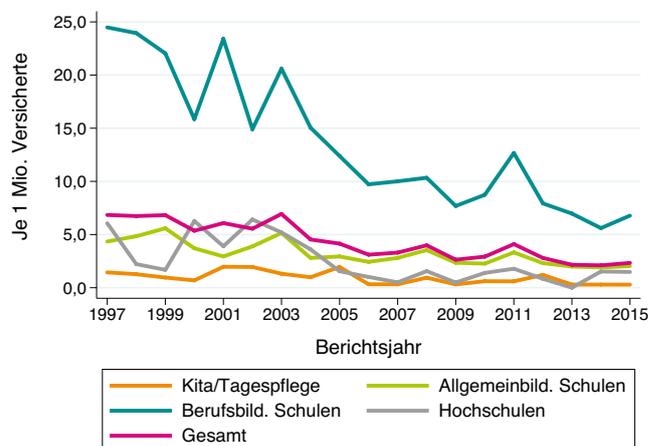
Einrichtung	Schulunfall		Schulwegunfall	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Kita/Tagespflege	2	0,58	1	0,29
Allgemeinbildende Schulen	19	2,28	17	2,04
Berufsbildende Schulen	0	0,00	18	6,78
Hochschulen	0	0,00	4	1,48
<b>Insgesamt</b>	<b>21</b>	<b>1,78</b>	<b>40</b>	<b>2,33</b>

Rückblickend bis in das Jahr 1977 ist die Entwicklung der tödlichen Schul- und Schulwegunfälle durch unterschiedliche Phasen und mitunter starke Fluktuationen gekennzeichnet (**Abbildung 10**). Ein rapider Rückgang der Mortalität zeigte sich Ende der 1970er und, schwächer ausgeprägt, im Verlauf der 1980er Jahre. Anfang der 1990er Jahre war, vermutlich bedingt durch die Wiedervereinigung, ein Anstieg zu beobachten. Seit 2000 sinkt die Zahl der tödlichen Schülerunfälle wieder und erreichte im Jahr 2014 ein neues Allzeittief.

Bei den tödlichen Schulwegunfällen dominieren die Berufsschulen (**Abbildung 11**). Allerdings ist über den betrachteten Zeitraum hinweg ein deutlicher Rückgang der tödlichen Schulwegunfallraten zu beobachten.



**Abb. 10** Tödliche Schülerunfälle im Zeitverlauf



**Abb. 11** Tödliche Schulwegunfälle (Raten) nach Einrichtung im Zeitverlauf

<sup>3)</sup> Ein Schülerunfall gilt als tödlich, wenn der Tod innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall eintritt.

<sup>4)</sup> Es handelt sich hierbei um einen Schulunfall und nicht um einen Schulwegunfall, da er sich nicht auf dem Weg von zu Hause zur Bildungseinrichtung ereignete, sondern die Flugzeugreise Teil einer schulischen Veranstaltung war.

#### 4. Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter

Abbildung 12 und Abbildung 13 zeigen die geschlechterspezifischen Schulunfallraten, sowohl der meldepflichtigen Schulunfälle als auch der neuen Schulunfallrenten. Hier fällt auf, dass bei den meldepflichtigen Schulunfällen die Jungen stärker betroffen waren. Bei den (ungleich schwereren) neuen Schulunfallrenten kehrte sich das Geschlechterverhältnis um, mit Ausnahme der berufsbildenden Schulen und Hochschulen.

Bei den Schulwegunfällen war dieses Muster weniger deutlich zu beobachten. Bei den berufsbildenden Schulen verhielt es sich sogar umgekehrt. Während die Mädchen bei den leichteren Wegeunfällen ein höheres Risiko hatten (Abbildung 14), waren bei den schweren Rentenfällen die Jungen deutlich stärker betroffen (Abbildung 15).

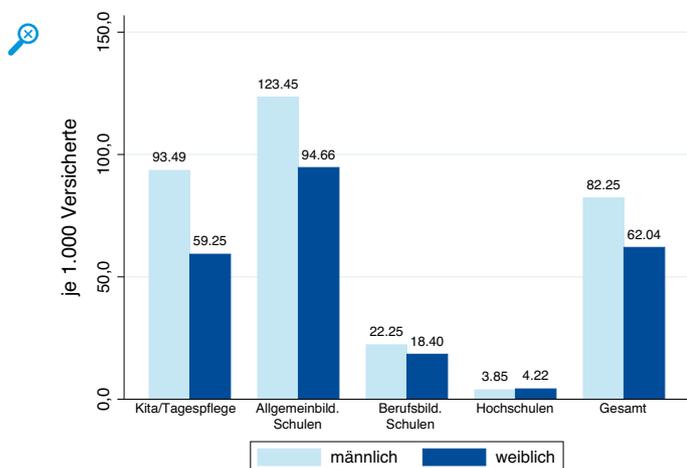


Abb. 12 Meldepflichtige Schulunfallraten 2015 nach Geschlecht und Einrichtung

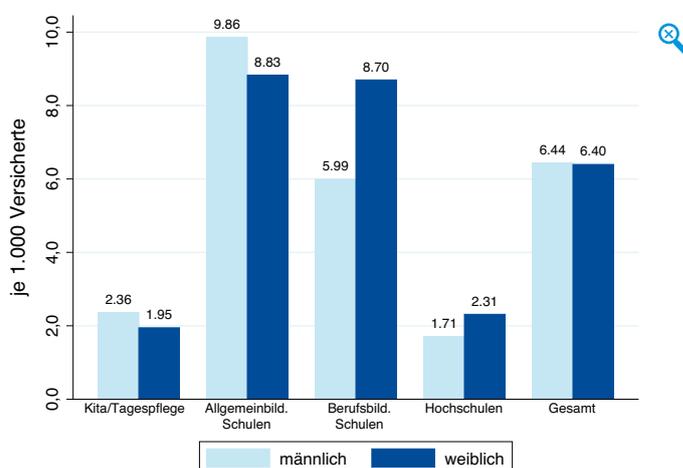


Abb. 14 Meldepflichtige Schulwegunfallraten 2015 nach Geschlecht und Einrichtung

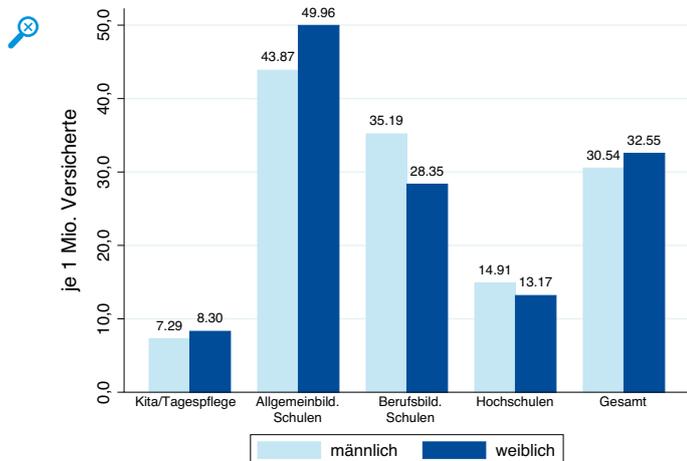


Abb. 13 Neue Schulunfallrenten (Raten) 2015 nach Geschlecht und Einrichtung

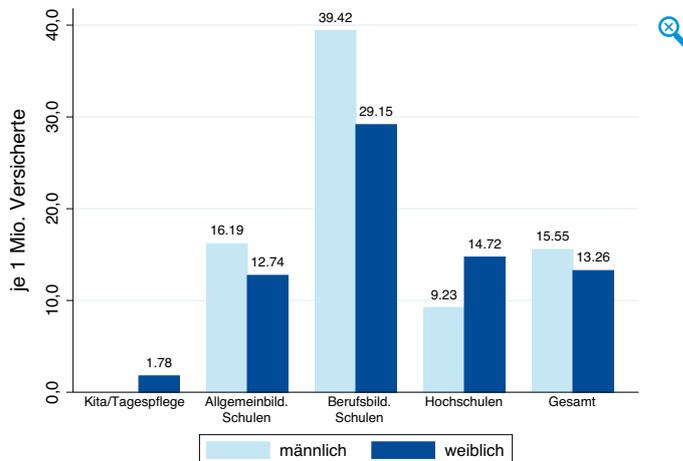


Abb. 15 Neue Schulwegunfallrenten (Raten) 2015 nach Geschlecht und Einrichtung

Die Altersverteilung in **Abbildung 16** zeigt für das Berichtsjahr 2015 einen starken Anstieg der meldepflichtigen Schulunfallraten für Kinder ab dem 9.-10. Lebensjahr. Das Maximum lag bei den Mädchen und Jungen im 12. Lebensjahr. Ab dem 15. Lebensjahr ging die Unfallrate wiederum stark zurück und nahm mit zunehmendem Alter weiter ab.

Für Schulwegunfälle war die Altersverteilung für das Berichtsjahr 2015 bei Mädchen und Jungen mit den höchsten Raten im 12. Lebensjahr ähnlich der Altersverteilung der meldepflichtigen Schulunfallraten. Jedoch gab es hier um das 18. Lebensjahr herum einen weiteren Gipfel, der wahrscheinlich dem Erwerb des Führerscheins geschuldet ist (**Abbildung 17**).

## 5. Schülerunfälle nach Schulart und Art der Veranstaltung

Die Verteilung der meldepflichtigen Schülerunfälle auf die einzelnen Schularten<sup>5)</sup> entsprechend der Größe der jeweiligen Versichertenkollektive zeigt **Tabelle 6**. Gemessen an den Unfallraten je 1.000 Versicherte waren im Berichtsjahr 2015 die Hauptschulen am stärksten von meldepflichtigen Schulunfällen betroffen. Ein ähnliches Bild ergab sich bei den meldepflichtigen Schulwegunfällen. Nur bei den neuen Schulwegunfallrenten je 1 Mio. Versicherte (**Tabelle 7**) verzeichneten die Berufsschulen erwartungsgemäß die höchste Unfallrate.

**Abbildung 18** zeigt die Verteilung der meldepflichtigen Schülerunfälle auf die verschiedenen schulischen Veranstaltungen<sup>6)</sup>. Bei den Hochschulen und den berufsbildenden Schulen waren vor allem Sport- und Schulwegunfälle dominant. Betrachtet man die neuen Schülerunfallrenten (**Abbildung 19**), so traten Unterricht und Pause auch bei den allgemeinbildenden Schulen deutlich hinter Sport- und Schulwegunfällen zurück.

5) Aufgrund vielfältiger Reformen im Schulwesen existieren mittlerweile nicht mehr alle der hier aufgelisteten Schulformen in allen Bundesländern.

6) Hierbei bezeichnet die Kategorie „Unterricht“ Schulunterricht außer Sport, jedoch inkl. Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

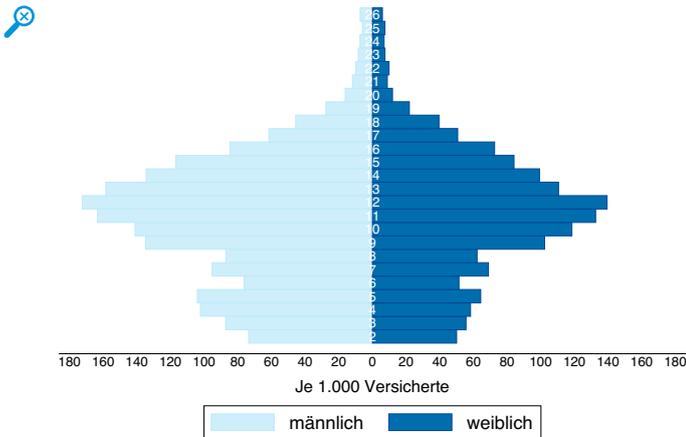


Abb. 16 Meldepflichtige Schulunfallraten 2015 nach Geschlecht und Alter

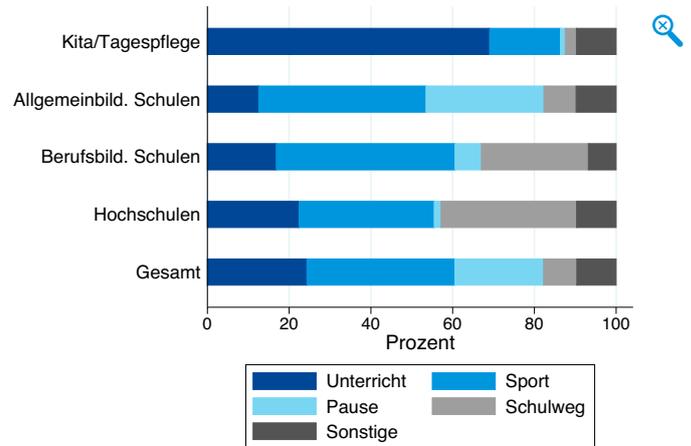


Abb. 18 Meldepflichtige Schülerunfälle 2015 nach Art der schulischen Veranstaltung

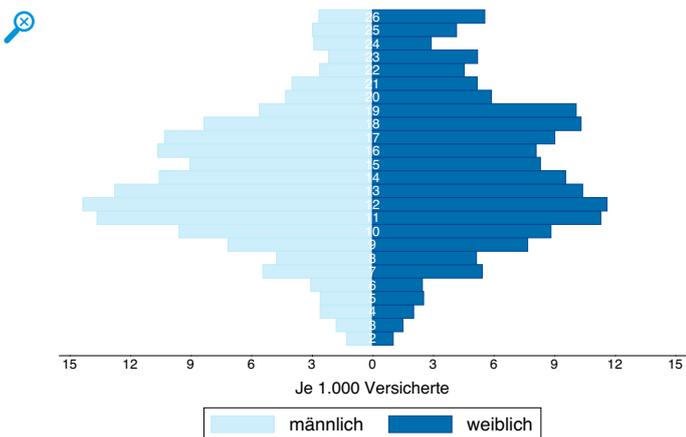


Abb. 17 Meldepflichtige Schulwegunfallraten 2015 nach Geschlecht und Alter

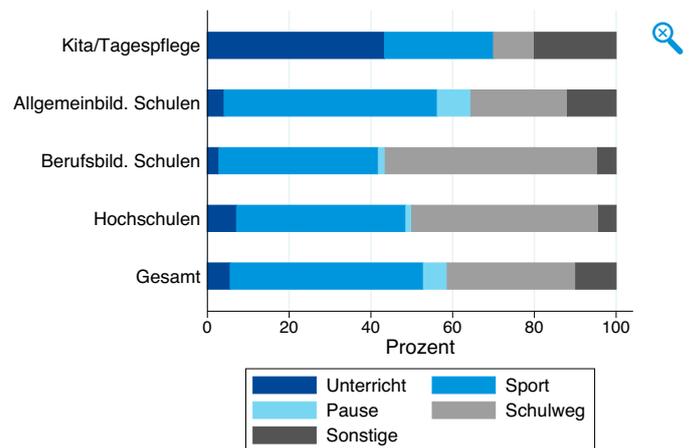


Abb. 19 Neue Schülerunfallrenten 2015 nach Art der schulischen Veranstaltung

Tabelle 6: Meldepflichtige Schülerunfälle 2015 nach Schulart

Einrichtung	Schulunfall			Schulwegeunfall		
	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte
Kindertagesbetreuung (Summe)	266.640	21,42	76,84	7.491	6,80	2,16
Grundschulen	223.392	17,95	81,87	15.681	14,23	5,75
Hauptschulen	173.862	13,97	342,78	13.422	12,18	26,46
Sonderschulen	38.515	3,09	115,25	3.235	2,94	9,68
Realschulen	137.790	11,07	142,43	13.279	12,05	13,73
Gymnasien	182.989	14,70	79,05	18.993	17,24	8,20
Gesamtschulen u. sonst. allg.-bild. Schulen	156.199	12,55	104,60	13.461	12,21	9,01
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	912.747	73,34	109,37	78.071	70,84	9,35
Berufliche Schulen	54.329	4,37	20,46	19.249	17,47	7,25
Hochschulen	10.861	0,87	4,02	5.389	4,89	2,00
<b>Insgesamt</b>	<b>1.244.577</b>	<b>100,00</b>	<b>72,48</b>	<b>110.200</b>	<b>100,00</b>	<b>6,42</b>

Tabelle 7: Neue Schülerunfallrenten 2015 nach Schulart

Einrichtung	Schulunfall			Schulwegeunfall		
	Anzahl	%	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	%	je 1 Mio. Versicherte
Kindertagesbetreuung (Summe)	27	4,99	7,78	3	1,21	0,86
Grundschulen	27	4,99	9,89	10	4,03	3,66
Hauptschulen	56	10,35	110,41	11	4,44	21,69
Sonderschulen	19	3,51	56,86	10	4,03	29,92
Realschulen	80	14,79	82,69	24	9,68	24,81
Gymnasien	148	27,36	63,93	42	16,94	18,14
Gesamtschulen und sonst. allg.-bild. Schulen	61	11,28	40,85	24	9,68	16,07
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	391	72,27	46,85	121	48,79	14,50
Berufliche Schulen	85	15,71	32,01	92	37,10	34,64
Hochschulen	38	7,02	14,08	32	12,90	11,86
<b>Insgesamt</b>	<b>541</b>	<b>100,00</b>	<b>31,51</b>	<b>248</b>	<b>100,00</b>	<b>14,44</b>

Der Unfallschwerpunkt bei der Kita/Tagespflege hingegen lag sowohl für die meldepflichtigen Unfälle als auch für die neuen Unfallrenten im „Unterrichtsbereich“, welcher den größten Anteil des Kitaalltags abdeckt. Gesonderter Sportunterricht sowie Pausenzeiten werden in der Kita/Tagespflege selten differenziert, und der Schulweg wird in der Regel noch nicht alleine zurückgelegt.

Betrachtet man die Verteilung der tödlichen Schülerunfälle nach Art der schulischen Veranstaltung, so wird deutlich, dass diese hauptsächlich auf dem Schulweg passierten (**Abbildung 20**). Bei den allgemeinbildenden Schulen spielten darüber hinaus außerschulische Veranstaltungen (Klassenfahrten, Wandertage und Ähnliches, hier enthalten in der Kategorie „Sonstiges“) eine Rolle, wobei deren Anteil im Berichtsjahr 2015 durch den Germanwings-Absturz größer als sonst ausfällt.

Einzig im Kita/Tagespflegebereich verteilten sich die tödlichen Unfälle in 2015 gleich auf Unterricht, Sport und Schulwege. Generell muss bei der Interpretation der **Abbildung 20** die niedrige absolute Anzahl der tödlichen Unfälle beachtet werden, welche die Aussagekraft der prozentualen Anteile herabsetzt.

Betrachtet man den Zeitverlauf der meldepflichtigen Unterrichts-unfälle im Kita-, Schul- und Hochschulalltag (Unterricht, Pause, Sport), zeigen sich unterschiedliche Trends in den letzten Jahren. Dabei machten die Sportunfälle schon immer den größten Anteil aus, zeigen aber seit 2000 eine rückläufige Tendenz. Demgegenüber stagnierten die Pausenunfälle, und die Unterrichts-unfälle nahmen leicht zu (**Abbildung 21**).

Die folgenden Abbildungen differenzieren die jeweiligen Unfallarten nach Einrichtung. Hier zeigt sich, dass bisher vor allem an allgemeinbildenden Schulen Sportunfälle (**Abbildung 23**) und Pausenunfälle (**Abbildung 22**) auftraten. Dies ist auch bedingt durch das deutlich größere Versichertenkollektiv (**Tabelle 1**) sowie höhere Expositionszeiten bezüglich Sportunterricht und Pausen.

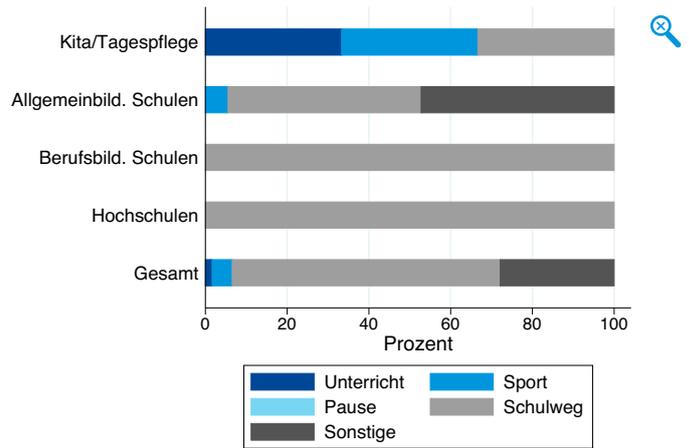


Abb. 20 Tödliche Schülerunfälle 2015 nach Art der schulischen Veranstaltung

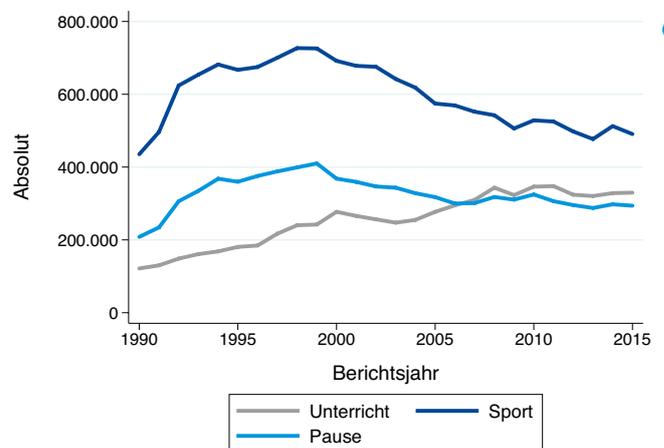


Abb. 21 Meldepflichtige Sport-, Pausen- und Unterrichts-unfälle im Zeitverlauf

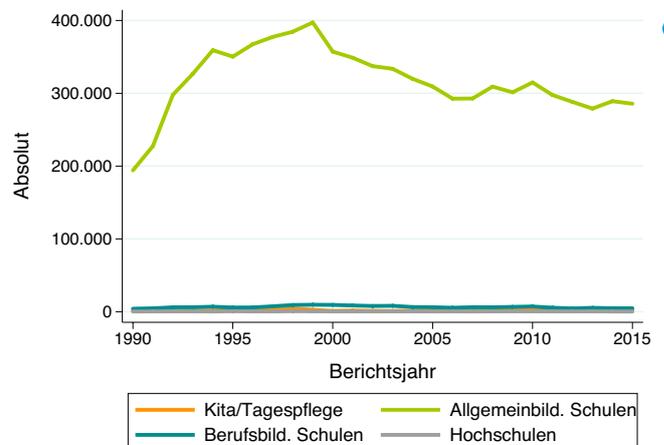


Abb. 22 Meldepflichtige Pausenunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf

Bei den Unfällen im Unterrichtsbereich ist vor allem die Kindertagesbetreuung betroffen (**Abbildung 24**). Der Grund hierfür ist der anders strukturierte Tagesablauf in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege und die nicht abgegrenzten Bereiche von Sport und Pause. Der zu beobachtende Anstieg der Unfallzahlen in der Kindertagesbetreuung kann mit dem Ausbau der Ganztagsangebote und der Zunahme der Betreuung der unter Dreijährigen erklärt werden.

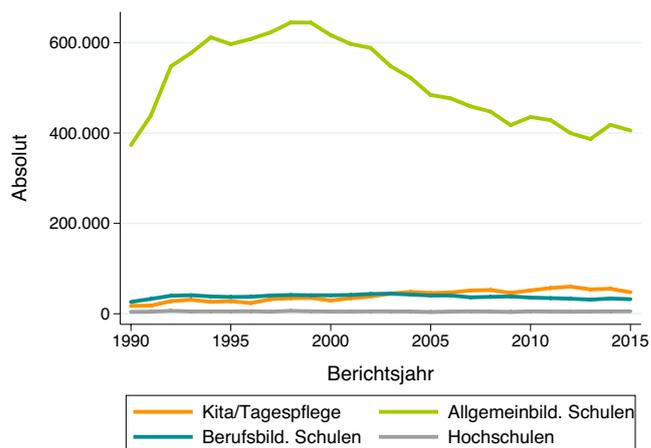


Abb. 23 Meldepflichtige Sportunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf

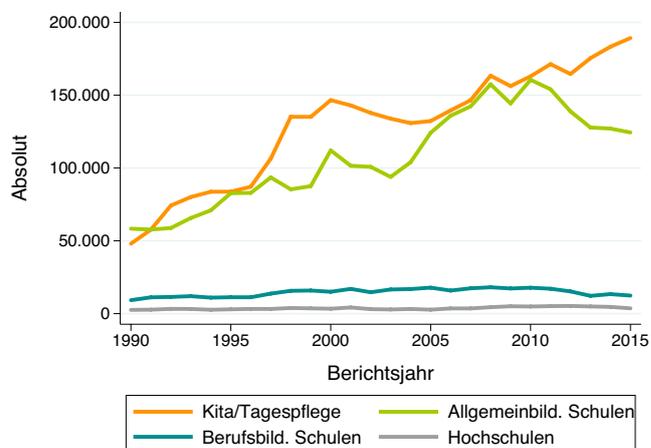


Abb. 24 Meldepflichtige Unterrichtsunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf

# IV. Spezieller Teil – Zentrale Unfallarten des Schülerunfallgeschehens

## 1. Einrichtungsspezifische Unfallhergänge

Aufgrund der Heterogenität des Versichertenkollektivs in der Schüler-Unfallversicherung ist es sinnvoll, Unfälle und Verletzungsfolgen getrennt nach Einrichtungen zu betrachten. Im Folgenden werden demnach die für den Unfallhergang charakteristischen Merkmale „Auslöser des Unfalls“<sup>7)</sup>, „Art der Verletzung“ und „Verletztes Körperteil“ für die jeweilige Einrichtung ausgewiesen.

### Kita/Tagespflege

Kinder in der Kita/Tagespflege erlitten im Berichtsjahr 2015 vergleichsweise häufig Verletzungen am Kopf (Tabelle 8), dies ist vor allem für Kleinkinder typisch. Dementsprechend waren die häufigsten Verletzungsarten Erschütterungen und Zerreißen (z. B. Platzwunden). Auch wenn der Großteil der Unfälle, wie bei allen Einrichtungen, entweder durch die Verletzten selbst oder durch andere Menschen ausgelöst wurde, fanden sich als spezifische unfallauslösende Gegenstände vor allem Spielplatzgeräte. Anders als bei den anderen Einrichtungen spielten die Fahrzeuge hier noch eine untergeordnete Rolle.

**Tabelle 8:** Meldepflichtige Schülerunfälle 2015 in Kita/Tagespflege

Auslöser des Unfalls	Absolut	Anteil in %
Anderer Mensch	44.195	16,12
Verletzter selbst	112.955	41,20
Spielplatzgeräte	18.333	6,69
Spielzeug (inkl. Ball)	7.828	2,86
Gebäudeteil	10.942	3,99
Fahrzeug	3.541	1,29
Bodenoberfläche	25.935	9,46
Möbel/Einrichtung	11.287	4,12
Sonstiges/k.A.	39.115	14,27
<b>Insgesamt</b>	<b>274.131</b>	<b>100,00</b>
Verletzter Körperteil	Absolut	Anteil in %
Kopf	166.642	60,79
Hand	29.594	10,80
Unterarm, Handgelenk	13.246	4,83
Knöchel, Fuß	26.152	9,54
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	9.001	3,28
Sonstiges/k.A.	29.496	10,76
<b>Insgesamt</b>	<b>274.131</b>	<b>100,00</b>
Art der Verletzung	Absolut	Anteil in %
Erschütterung (Commotio), Prellung	89.792	32,76
(Dis-)Torsion	25.068	9,14
Zerreißen	97.895	35,71
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	20.556	7,50
Geschlossene Fraktur	16.047	5,85
Sonstiges/k.A.	24.773	9,04
<b>Insgesamt</b>	<b>274.131</b>	<b>100,00</b>

<sup>7)</sup> Die Ausprägung „Verletzter selbst“ bezeichnet hierbei keine mutwillig herbeigeführte Selbstverletzung (welche nicht versichert wäre), sondern Auslösung des Unfalls direkt durch den Verletzten.

## Allgemeinbildende Schulen

Wie aus **Tabelle 9** ersichtlich, spielten auch an den allgemeinbildenden Schulen sowohl die Verletzten selbst als auch andere Menschen die größte Rolle bei der Unfallverursachung. Anders als in der Kita/Tagespflege verteilten sich die Verletzungen hier aber gleichmäßiger, vor allem betroffen waren Kopf, Hände, Knöchel und Füße. Die häufigsten Verletzungsarten waren Erschütterungen/Prellungen sowie Distorsionen.

**Tabelle 9:** Meldepflichtige Schülerunfälle 2015 an allgemeinbildenden Schulen

Auslöser des Unfalls	Absolut	Anteil in %
Anderer Mensch	218.308	22,03
Verletzter selbst	429.501	43,35
Ball	77.876	7,86
Gebäudeteil	33.368	3,37
Fahrzeug	26.934	2,72
Bodenoberfläche	76.926	7,76
Möbel/Einrichtung	12.422	1,25
Spiel- und Sportgeräte	59.771	6,03
Sonstiges/k.A.	55.712	5,62
<b>Insgesamt</b>	<b>990.818</b>	<b>100,00</b>
Verletzter Körperteil	Absolut	Anteil in %
Kopf	224.842	22,69
Hand	193.332	19,51
Unterarm, Handgelenk	92.038	9,29
Knöchel, Fuß	204.629	20,65
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	103.027	10,40
Sonstiges/k.A.	172.950	17,46
<b>Insgesamt</b>	<b>990.818</b>	<b>100,00</b>
Art der Verletzung	Absolut	Anteil in %
Erschütterung (Commotio), Prellung	367.516	37,09
(Dis-)Torsion	294.982	29,77
Zerreißung	134.052	13,53
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	43.787	4,42
Geschlossene Fraktur	90.051	9,09
Sonstiges/k.A.	60.430	6,10
<b>Insgesamt</b>	<b>990.818</b>	<b>100,00</b>

## Berufsbildende Schulen

An den berufsbildenden Schulen gewinnt das Fahrzeug als unfallauslösender Gegenstand an Bedeutung (**Tabelle 10**). Hauptauslöser waren aber weiterhin die Verletzten selbst sowie andere Menschen. Die Verteilung der Unfälle auf die verletzten Körperteile unterschied sich nur unwesentlich von der an allgemeinbildenden Schulen und Hochschulen, allerdings spielten im Vergleich zu allgemeinbildenden Schulen die Frakturen als Verletzungsart eine geringere Rolle.

**Tabelle 10:** Meldepflichtige Schülerunfälle 2015 an berufsbildenden Schulen

Auslöser des Unfalls	Absolut	Anteil in %
Anderer Mensch	12.200	16,58
Verletzter selbst	29.686	40,35
Ball	6.930	9,42
Gebäudeteil	2.613	3,55
Fahrzeug	7.556	10,27
Bodenoberfläche	5.782	7,86
Werkzeug/Arbeitsmaterialien	3.242	4,41
Sonstiges/k.A.	5.569	7,57
<b>Insgesamt</b>	<b>73.578</b>	<b>100,00</b>
Verletzter Körperteil	Absolut	Anteil in %
Kopf	8.547	11,62
Hand	15.495	21,06
Unterarm, Handgelenk	4.494	6,11
Knöchel, Fuß	17.375	23,61
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	8.820	11,99
Sonstiges/k.A.	18.847	25,62
<b>Insgesamt</b>	<b>73.578</b>	<b>100,00</b>
Art der Verletzung	Absolut	Anteil in %
Erschütterung (Commotio), Prellung	20.620	28,02
(Dis-)Torsion	31.053	42,20
Zerreißung	9.996	13,59
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	2.889	3,93
Geschlossene Fraktur	4.094	5,56
Sonstiges/k.A.	4.926	6,70
<b>Insgesamt</b>	<b>73.578</b>	<b>100,00</b>

### Hochschulen

An Hochschulen waren vor allem die verletzten Versicherten selbst sowie Fahrzeuge für die gemeldeten Unfälle verantwortlich. Bezüglich der Verletzungsart und des verletzten Körperteils gab es kaum Unterschiede im Vergleich zu allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen.

**Tabelle 11:** Meldepflichtige Schülerunfälle 2015 an Hochschulen

Auslöser des Unfalls	Absolut	Anteil in %
Anderer Mensch	2.021	12,44
Verletzter selbst	7.324	45,07
Spiel- und Sportgeräte (inkl. Ball)	930	5,72
Gebäudeteil	355	2,18
Fahrzeug	2.692	16,57
Bodenoberfläche	869	5,35
Sonstiges/k.A.	2.059	12,67
<b>Insgesamt</b>	<b>16.250</b>	<b>100,00</b>
Verletzter Körperteil	Absolut	Anteil in %
Kopf	2.410	14,83
Hand	3.577	22,01
Unterarm, Handgelenk	897	5,52
Knöchel, Fuß	3.270	20,13
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	1.902	11,70
Sonstiges/k.A.	4.194	25,81
<b>Insgesamt</b>	<b>16.250</b>	<b>100,00</b>
Art der Verletzung	Absolut	Anteil in %
Erschütterung (Commotio), Prellung	4.090	25,17
(Dis-)Torsion	5.188	31,93
Zerreißung	3.206	19,73
Quetschung (Contusio), Weichteilabsche- rung	495	3,04
Geschlossene Fraktur	1.059	6,52
Sonstiges/k.A.	2.212	13,61
<b>Insgesamt</b>	<b>16.250</b>	<b>100,00</b>

### 2. Sportunfälle

Wie eingangs dargestellt, sind Sportunfälle ein Unfallschwerpunkt im Schülerunfallgeschehen.

Abbildung 25 zeigt, dass sich im Berichtsjahr 2015 etwa jeder zweite Schulsportunfall bei den Ballsportarten ereignete. Auch bei den neuen Unfallrenten lag diese Sportart als Unfallschwerpunkt vorne. Mit weitem Abstand folgten Gerät-Bodenturnen, das Spiel an Kinderspielplatzgeräten, Leichtathletik, Laufspiel und Wintersport. Auffällig ist bei letzterem die deutliche Diskrepanz zwischen Anteil der meldepflichtigen Unfälle und Anteil der neuen Unfallrenten. Unfälle im Wintersport sind also verhältnismäßig selten, ziehen dafür aber in der Regel vergleichsweise schwere Verletzungen nach sich.

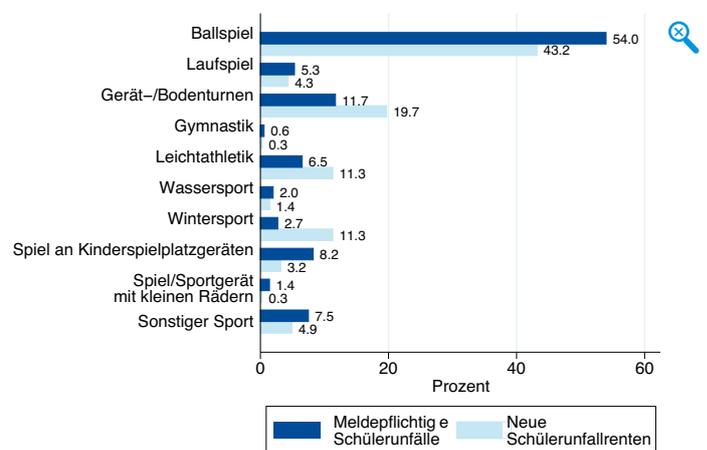


Abb. 25 Sportunfälle 2015 nach Sportart

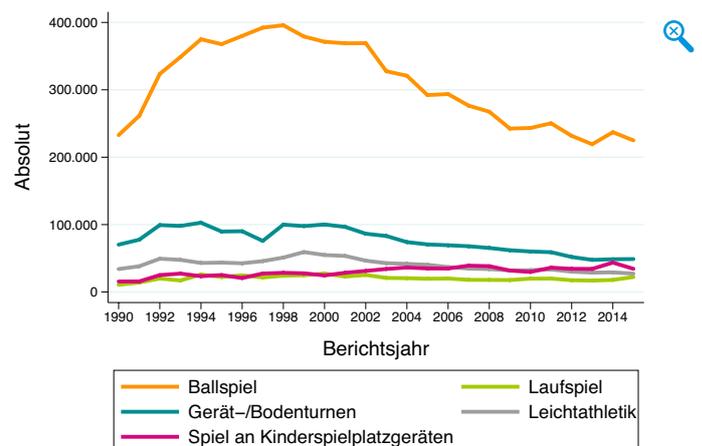


Abb. 26 Meldepflichtige Sportunfälle nach Sportarten im Zeitverlauf

Die Entwicklung der Ballsportunfälle zeigt seit 1990 einen dreiphasigen Verlauf mit einem Anstieg zu Beginn, gefolgt von einer stagnierenden Phase, der sich seit 2003 eine grundsätzlich rückläufige Entwicklung anschloss. Die Anzahl der Unfälle bei anderen Sportarten war seit der Jahrtausendwende ebenfalls tendenziell rückläufig.

Einzige Ausnahme bilden die Unfallzahlen bei den Kinderspielplatzgeräten, die sich seitdem fast verdoppelt haben, sich aber dennoch auf vergleichsweise niedrigem Niveau befinden (Abbildung 26).

### Ballspiele

Abbildung 27 zeigt die prozentuale Verteilung der Ballsportunfälle differenziert nach den jeweiligen Ballsportarten aus dem Berichtsjahr 2015. Dabei ereigneten sich beim Fußball die meisten Unfälle. Analog zu den meldepflichtigen Unfällen entfiel ein Großteil (48 %) der neuen Unfallrenten bei Ballspielen auf Fußball gefolgt von Basketball, Handball und Volleyball.

Ursache für die Unfälle beim Fußball waren überwiegend Stürze, Balltreffer sowie Kollisionen mit Mitspielenden.

Demgegenüber dominierte beim Handball, Basketball und Volleyball die Ballannahme als unfallauslösende Ursache. Bei den Ballspielen, außer beim Fußball, sind vor allem Verletzungen der Finger und der Hand zu beobachten. Einen zweiten Verletzungsschwerpunkt bildeten die Fuß-, insbesondere Sprunggelenkverletzungen, gefolgt von Verletzungen des Kopfes. Die häufigsten Verletzungsarten waren Distorsionen (Verdrehung, Verrenkung, Zerrung, Überdehnung, Verstauchung), Erschütterungen/Prellungen, Frakturen und Zerreißen.

Demgegenüber überwogen beim Fußball Verletzungen des Fußes, insbesondere des Sprunggelenks, gefolgt von Knie- und Handgelenk sowie Hand. Dabei waren ebenso Distorsionen, Erschütterungen/Prellungen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

Die längerfristigen Verläufe der vier großen Ballspiele in Abbildung 28 zeigen seit Ende der 1990er Jahre für die Fußballunfälle eine leicht abnehmende Tendenz und lokale Maxima in den WM-Jahren auf hohem Niveau, während die Handball-, Volleyball- und insbesondere Basketballunfälle in den letzten Jahren deutlich zurückgingen. Unklar ist, inwieweit Änderungen in der Exposition<sup>8)</sup> für diese Entwicklungen der Unfallzahlen verantwortlich sind.

### Turnen

Abbildung 29 zeigt die prozentuale Aufteilung der Turnunfälle nach den einzelnen Sportgeräten aus dem Berichtsjahr 2015.

Für das **Gerätturnen** ist zu beobachten, dass bei Sprungübungen an Kasten, Bock und Pferd die Landephase nach dem Sprung über das Gerät oder der Absprung vom Gerät die am stärksten unfallbelastete Phase war. Die vorrangig verletzten Körperteile waren Sprunggelenk, Fuß, Kniegelenk sowie Hand und Handgelenk/Unterarm. Dabei waren Erschütterungen/Prellungen, (Dis-)Torsionen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

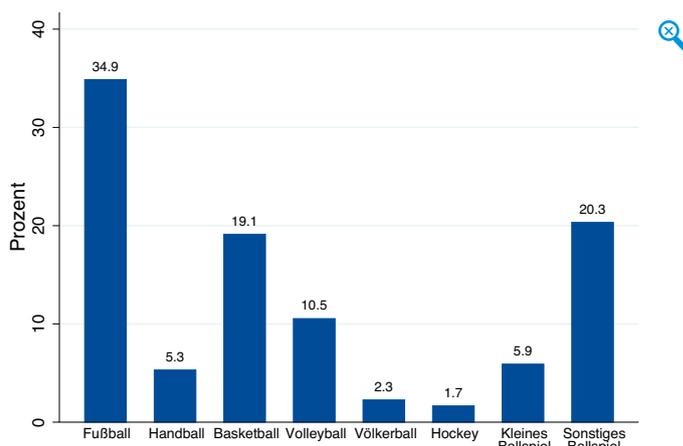


Abb. 27 Meldepflichtige Ballsportunfälle 2015 nach Sportart

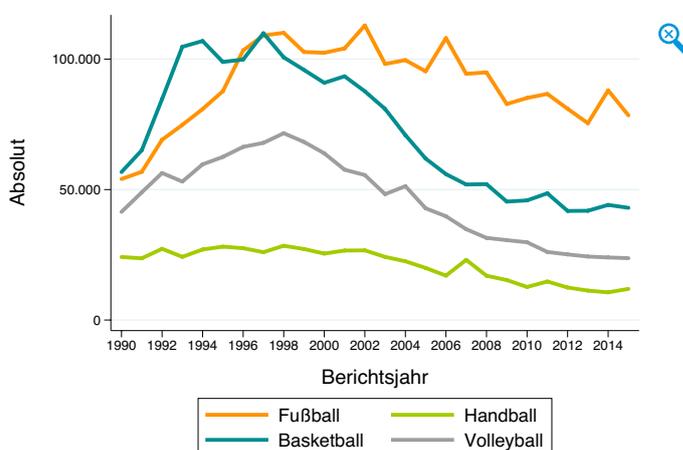


Abb. 28 Meldepflichtige Ballsportunfälle nach Sportart im Zeitverlauf

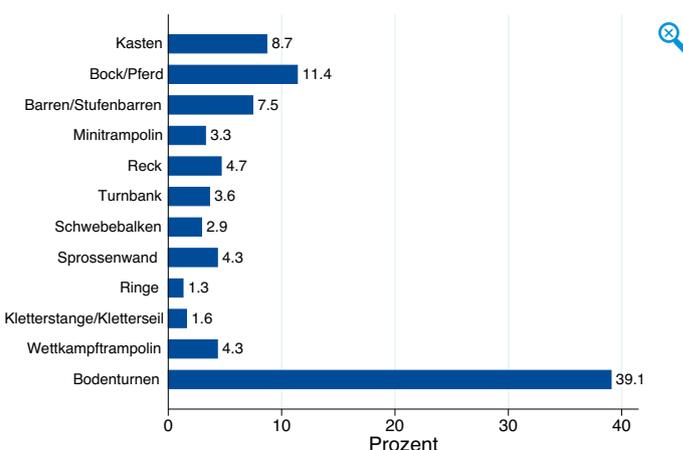


Abb. 29 Meldepflichtige Turnunfälle 2015 nach Sportgerät

<sup>8)</sup> Die öffentlichkeitswirksam präsentierte Handballweltmeisterschaft in Deutschland mit dem Erfolg der deutschen Mannschaft im Januar 2007 hat vermutlich im Schulsport dazu geführt, dass wieder häufiger Handball gespielt wurde. Dieses Phänomen ist z. B. auch in den Jahren 2002, 2006 und 2014 (Fußball-WM) bei den Fußball-Unfällen zu beobachten.

Die meisten Verletzungen beim **Bodenturnen** ereigneten sich beim Aufstützen und Abrollen, wobei vorrangig die Halswirbelsäule betroffen war. Es folgten der Knöchel und Fuß, Kopf, sowie Brustkorb/-organe. Als Verletzungsarten waren Distorsionen und Erschütterungen/Prellungen am häufigsten zu beobachten.

Auch bei den neuen Unfallrenten ereigneten sich beim Gerätturnen die meisten Unfälle an Bock/Pferd, Kasten und Wettkampft trampolin. Ähnlich wie bei den Ballspielen war das Kniegelenk die am häufigsten betroffene Körperregion, meist in Form einer Zerreißung und (Dis-)Torsion.

### Leichtathletik

**Abbildung 30** zeigt die prozentuale Verteilung der Leichtathletikunfälle im Berichtsjahr 2015 differenziert nach den einzelnen Disziplinen.

In der **Leichtathletik** geschahen beim Laufen die meisten Verletzungen als Folge von Umknick-Vorgängen und Stürzen, wobei Knöchel und Fuß die hauptsächlich betroffenen Körperteile waren. Die Verletzungsarten bestanden überwiegend aus Distorsionen und Erschütterungen/Prellungen.

Beim Hochsprung war die Landung die dominierende unfallbelastete Phase. Hauptsächlich betroffene Körperteile waren Knöchel und Fuß, Hals, Wirbelsäule sowie Kniegelenk/Unterschenkel, Schulter und Oberarm. Distorsionen und Erschütterungen/Prellungen zählten zu den häufigsten Verletzungsarten.

Die meisten neuen Unfallrenten entstanden beim Hochsprung, gefolgt vom Hürden- bzw Hindernislauf. Zumeist war eine Verletzung des Kniegelenks durch Zerreißungen und Distorsionen die Folge.

In **Abbildung 31** ist ein starker Anstieg der Leichtathletikunfälle in den späten 1990er Jahren erkennbar. Möglicherweise stieg hier die Exposition zeitweilig aufgrund der Erfolgsperiode deutscher Leichtathleten bei diversen Weltmeisterschaften in diesem Zeitraum. Ab 2000 folgte eine stetige Reduzierung der Unfälle in allen Disziplinen.

### Spiel an Kinderspielplatzgeräten

**Abbildung 32** zeigt die prozentuale Verteilung von Spielplatzunfällen im Berichtsjahr 2015 differenziert nach den häufigsten Spielgeräten. Hier verletzten sich die Kinder in der Tagesbetreuung mit 76 % am häufigsten. Dementsprechend belastet war die Altersgruppe der 3- bis 7-Jährigen (71 % aller Spielplatzunfälle), die Jungen mit 57 % etwas mehr als die Mädchen.

Beim Spielen am Klettergerüst fielen die meisten der Verletzten herunter, meist wurden Kopf, Knöchel/Fuß und Unterarm/Handgelenk durch Erschütterungen/Prellungen und Distorsionen verletzt.

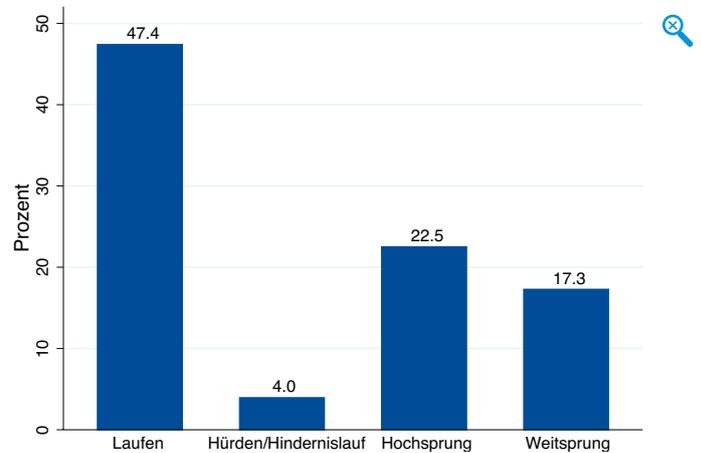


Abb. 30 Meldepflichtige Leichtathletikunfälle 2015 nach Disziplin

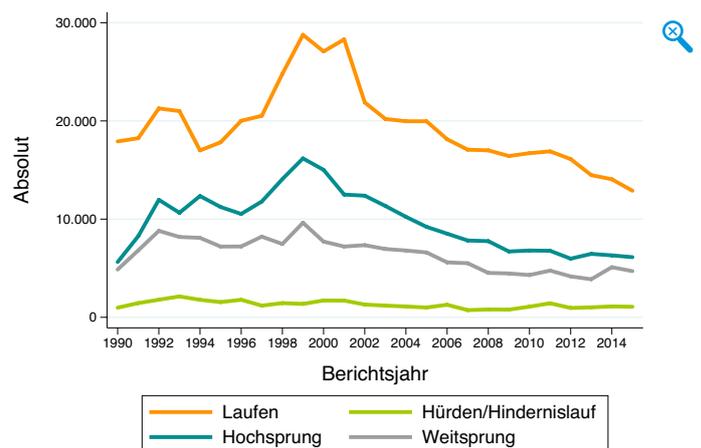


Abb. 31 Meldepflichtige Leichtathletikunfälle nach Disziplin im Zeitverlauf

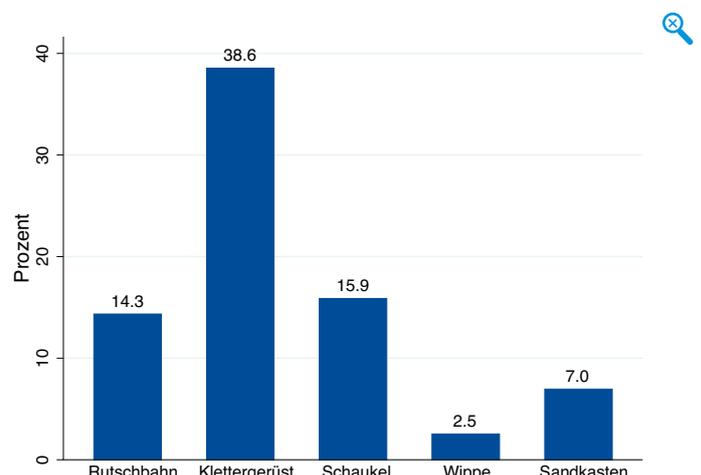


Abb. 32 Meldepflichtige Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten 2015

Bei den Unfällen mit Rutschbahnen stießen sich die verletzten Kinder hauptsächlich an oder fielen herunter. Größtenteils handelte es sich um Erschütterungen/Prellungen und Zerreißen, in mehr als der Hälfte der Fälle war der Kopf betroffen.

Auch bei Unfällen mit Schaukeln verletzten sich die Kinder meist durch Herunterfallen oder wurden vom Gerät getroffen. Die Kopfverletzungen dominierten hier ebenfalls, gefolgt von Verletzungen des Unterarms und Handgelenks. Meist handelte es sich um Erschütterungen/Prellungen, Zerreißen und Frakturen.

Bei der Betrachtung von **Abbildung 33** fällt vor allem der deutliche Aufwärtstrend bei den Unfällen am Klettergerüst auf.

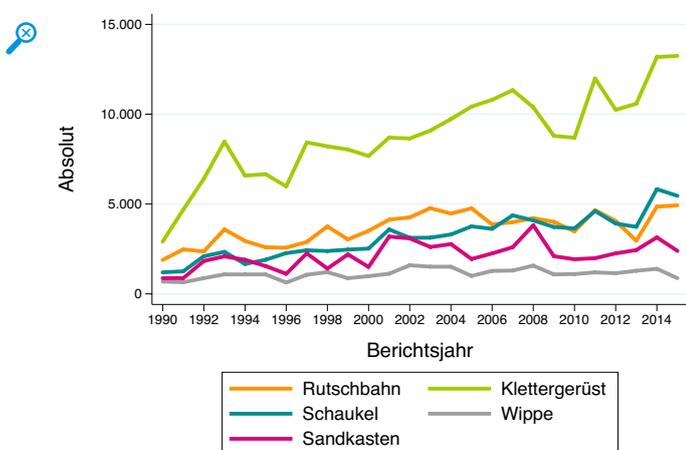


Abb. 33 Meldepflichtige Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten im Zeitverlauf

### 3. Straßenverkehrsunfälle

Als Straßenverkehrsunfälle gelten im Bereich der Schüler-Unfallversicherung diejenigen Unfälle (§ 8 Abs. 1 und 2 i.V.m. § 2 Abs. 1 Nr. 8 und § 193 SGB VII), die sich

- a) auf einem Weg ereignet haben, der mit dem versicherten Besuch einer Kindertageseinrichtung, einer Schule oder Hochschule zusammenhängt (z. B. Schulweg, Weg von der Schulanlage zu einem außerhalb des Schulgeländes liegenden Sportplatz, Exkursionsweg etc.),

und bei denen

- b) Versicherte infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (vgl. § 1 StVUnfStatG) so verletzt wurden, dass eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden musste.

Dabei werden alle Versicherten als Unfall gezählt, die infolge des Straßenverkehrs verletzt oder getötet wurden.

#### Meldepflichtige Straßenverkehrsunfälle

Wie in **Tabelle 12** zu sehen, waren im Berichtsjahr 2015 die mit Abstand häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung mit 50 % (absolut: 28.101) die Fahrradunfälle. Weitere Unfälle ereigneten sich bei der Pkw-Fahrt oder -Mitfahrt (19,2%), zu Fuß (8,4 %) und bei der Benutzung von motorisierten Zweirädern (7,2%). Im Bereich der nicht privaten Verkehrsmittel entfielen 4,7% des Straßenverkehrsunfallgeschehens auf die Beförderung mit Schulbussen.

**Tabelle 12:** Meldepflichtige Schülerunfälle im Straßenverkehr 2015 nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		Absolut	Anteil in %	
Ohne Verkehrsmittel	Zu Fuß	4.718	8,40	9,35
	Tretroller, Inline-Skate, etc.	533	0,95	
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	28.101	50,04	77,79
	Motorisiertes Zweirad	4.041	7,20	
	Pkw	10.804	19,24	
	Sonstiges priv. VM inkl. ohne nähere Angabe	738	1,31	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	2.615	4,66	7,62
	Sonstiger Bus/Sonst. öff. VM	1.282	2,28	
	Schienengebundenes Fahrzeug	384	0,68	
Sonstige/k.A.		2.942	5,24	5,24
<b>Insgesamt</b>		<b>56.158</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Die zeitliche Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle nach Verkehrsbeteiligung stellt **Abbildung 34** dar.

Die Fahrradunfälle sind die zahlenmäßig bedeutendste Gruppe der Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung. Ihre Zahl war ab 1993 bis 2011 tendenziell rückläufig, seitdem ist jedoch wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Die Erhebung „Mobilität in Deutschland (MiD)“ ermittelte zur Verkehrsmittelnutzung von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung für 2008, dass ca. 15 % der Befragten hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs waren<sup>9)</sup>. Auswertungen des Mikrozensus ergaben für 2012 denselben Wert<sup>10)</sup>. Bezogen auf 1.000 Versicherte, die das Fahrrad nutzen, ereigneten sich somit etwa zehn Unfälle.

Pkw-Unfälle stellen den zweiten Unfallschwerpunkt im Straßenverkehr dar. Bis zur Jahrtausendwende nahmen sie stetig zu und erreichten 2001 ein Maximum. Seitdem ist die Entwicklung der Pkw-Unfallzahlen – mit kurzen Unterbrechungen – rückläufig.

Die Risiken, zu Fuß oder mit dem motorisierten Zweirad im Straßenverkehr zu verunglücken, weisen längerfristig eine rückläufige Tendenz auf, waren allerdings in den letzten Jahren wieder zunehmend.

Das Risiko, bei der Beförderung durch Schulbusse einen Straßenverkehrsunfall zu erleiden, bewegte sich in der jüngeren Vergangenheit tendenziell auf dem gleichen, niedrigen Niveau.

### Neue Unfallrenten im Straßenverkehr

Im Berichtsjahr 2015 gab es im Straßenverkehr 228 neue Schülerunfallrenten (**Tabelle 13**). Die häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung mit diesem Schweregrad waren mit 26,8 % die Unfälle mit einem Pkw. In absoluten Zahlen waren das 61 Pkw-Unfälle, dicht gefolgt von Unfällen mit motorisierten Zweirädern mit rund 25 % (56 Unfälle) und mit dem Fahrrad, welche knapp 23 % der neuen Schülerunfallrenten im Straßenverkehr ausmachen (52 Unfälle).

Weitere Unfälle geschahen bei der Verkehrsbeteiligung zu Fuß (21,1%), lediglich 1,8 % entfielen auf den Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel (inklusive Schulbusse).

An den Straßenverkehrsunfällen mit neuer Schülerunfallrente waren hauptsächlich die Altersgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (16 Jahre und älter) beteiligt. Die Verteilung nach Einrichtung und Verkehrsbeteiligung in **Tabelle 14** macht deutlich, dass 48,7 % (111 Fälle) der Straßenverkehrsunfälle, die eine neue Schülerunfallrente zur Folge hatten, auf die allgemeinbildenden Schulen entfielen. Größtenteils handelte es sich dabei um Unfälle, bei denen die Betroffenen zu Fuß unterwegs waren (35 Fälle), an zweiter Stelle steht das Fahrrad (32 Fälle). Wieder stellen mit 36,8 % aller neuen Unfallrenten im Straßenverkehr die berufsbildenden Schulen eine zahlenmäßig bedeutende Gruppe. Hier geschehen die Unfälle vor allem mit dem Pkw (38 Fälle) oder dem motorisierten Zweirad (26 Fälle).

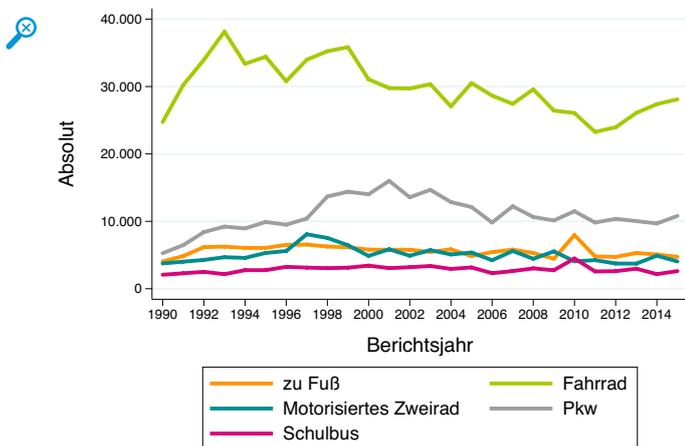


Abb. 34 Meldepflichtige Schülerunfälle im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung

**Tabelle 13:** Neue Schülerunfallrenten 2015 im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		Absolut	Anteil in %	
Ohne Verkehrsmittel	Zu Fuß	48	21,05	21,05
	Fahrrad	52	22,81	
Privates Verkehrsmittel	Motorisiertes Zweirad	56	24,56	74,12
	Pkw	61	26,75	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus/ÖPNV	4	1,75	1,75
Sonstiges/k.A.		7	3,07	3,07
<b>Insgesamt</b>		<b>228</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

<sup>9)</sup> [http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2008\\_Abschlussbericht\\_I.pdf](http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2008_Abschlussbericht_I.pdf)

<sup>10)</sup> Statistisches Bundesamt, Verkehr auf einen Blick, 2013

**Tabelle 14:** Neue Schülerunfallrenten im Straßenverkehr 2015 nach Verkehrsbeteiligung und Einrichtung

Einrichtung	Art der Verkehrsbeteiligung	Absolut	Anteil in %	
Kita/ Tagespflege	Zu Fuß	1	0,44	1,75
	Fahrrad	1	0,44	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,00	
	Pkw	1	0,44	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,00	
	Sonstiges/k.A.	1	0,44	
Allgemein- bild. Schulen	Zu Fuß	35	15,35	48,68
	Fahrrad	32	14,04	
	Motorisiertes Zweirad	26	11,40	
	Pkw	12	5,26	
	Schulbus/ÖPNV	2	0,88	
	Sonstiges/k.A.	4	1,75	
Berufsbild. Schulen	Zu Fuß	11	4,82	36,84
	Fahrrad	6	2,63	
	Motorisiertes Zweirad	26	11,40	
	Pkw	38	16,67	
	Schulbus/ÖPNV	1	0,44	
	Sonstiges/k.A.	2	0,88	
Hochschulen	Zu Fuß	1	0,44	12,72
	Fahrrad	13	5,70	
	Motorisiertes Zweirad	4	1,75	
	Pkw	10	4,39	
	Schulbus/ÖPNV	1	0,44	
	Sonstiges/k.A.	0	0,00	
<b>Insgesamt</b>		<b>228</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

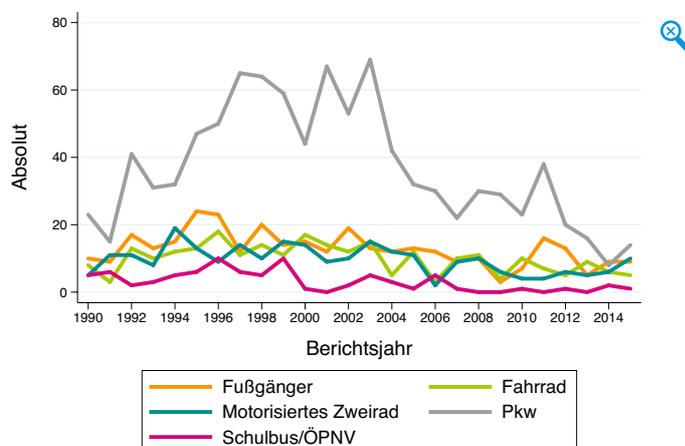
**Tödliche Straßenverkehrsunfälle**

40 Versicherte sind 2015 infolge des Straßenverkehrs getötet worden (Tabelle 15). Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einer Zunahme um sieben Unfälle. Vor allem bei den Pkw-Unfällen war nach einer mehrere Jahre andauernden Verringerung erstmals wieder ein deutlicher Anstieg von acht auf 14 Unfälle zu verzeichnen.

**Tabelle 15:** Tödliche Unfälle im Straßenverkehr 2015 nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	Absolut	Anteil in %		
Ohne Verkehrsmittel	Zu Fuß	9	22,50	22,50
	Fahrrad	5	12,50	
Privates Verkehrsmittel	Motorisiertes Zweirad	10	25,00	72,50
	Pkw	14	35,00	
	Schulbus/ÖPNV	1	2,50	2,50
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus/ÖPNV	1	2,50	2,50
Sonstiges/k.A.		1	2,50	2,50
<b>Insgesamt</b>		<b>40</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Abbildung 35 zeigt die tödlichen Straßenverkehrsunfälle nach Verkehrsbeteiligung im Zeitverlauf. Auffallend ist hier vor allem die Entwicklung der tödlichen Pkw-Unfälle. Auf eine deutliche Zunahme Anfang und Mitte der 1990er Jahre folgte eine Stagnation mit großen jährlichen Schwankungen um die Jahrtausendwende und eine deutliche Abnahme von 2003 bis 2007. Nach einem erneuten starken Anstieg in 2011 gab es einen Rückgang bis 2014. Mit dem aktuellen Berichtsjahr ist wieder ein Anstieg der Pkw-Unfälle zu beobachten.



**Abb. 35** Tödliche Unfälle im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung im Zeitverlauf

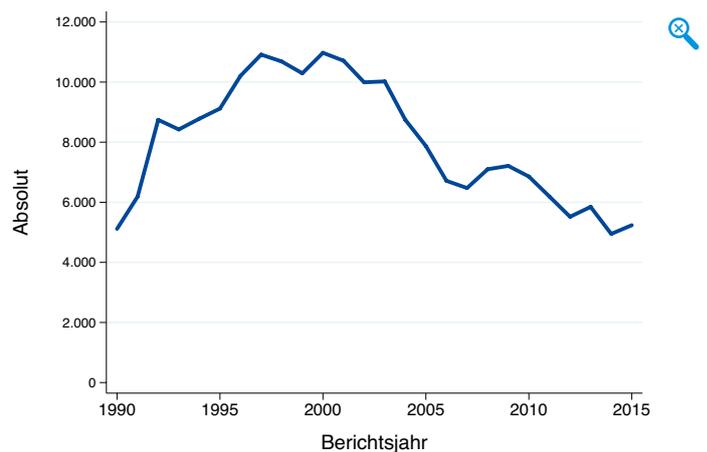
**Tabelle 16** zeigt die tödlichen Straßenverkehrsunfälle 2015 nach Verkehrsbeteiligung und Einrichtung. Auch hier ist deutlich zu sehen, dass die berufsbildenden Schulen, vor allem bei der motorisierten Verkehrsbeteiligung, eine dominante Rolle einnehmen.

**Tabelle 16:** Tödliche Straßenverkehrsunfälle 2015 nach Verkehrsbeteiligung und Einrichtung

Einrichtung	Art der Verkehrsbeteiligung	Absolut	Anteil in %	
Kita/ Tagespflege	Zu Fuß	1	2,50	2,50
	Fahrrad	0	0,00	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,00	
	Pkw	0	0,00	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,00	
	Sonstiges/k.A.	0	0,00	
Allgemeinbild. Schulen	Zu Fuß	7	17,50	45,00
	Fahrrad	2	5,00	
	Motorisiertes Zweirad	6	15,00	
	Pkw	1	2,50	
	Schulbus/ÖPNV	1	2,50	
	Sonstiges/k.A.	1	2,50	
Berufsbild. Schulen	Zu Fuß	1	2,50	42,50
	Fahrrad	1	2,50	
	Motorisiertes Zweirad	4	10,00	
	Pkw	11	27,50	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,00	
	Sonstiges/k.A.	0	0,00	
Hochschulen	Zu Fuß	0	0,00	10,00
	Fahrrad	2	5,00	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,00	
	Pkw	2	5,00	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,00	
	Sonstiges/k.A.	0	0,00	
<b>Insgesamt</b>		<b>40</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

**Schulbusunfälle<sup>11)</sup>**

**Abbildung 36** zeigt die zeitliche Entwicklung der Schulbusunfälle. Die in den 1990er-Jahren stark zunehmenden Schulbusunfallzahlen, bei denen sich auch die Erweiterung des Versichertenkollektives in den neuen Bundesländern bemerkbar machte, näherten sich ab 1997 dem Maximum von 11.000 Schulbusunfällen. Nach dem starken Rückgang von 2001 bis 2007 und dem kurzfristigen Anstieg in den Jahren 2008 bis 2009 nahmen die Unfallzahlen in der jüngeren Vergangenheit tendenziell weiter ab. Quantitative Aussagen über Gefährdungen beim Schulbusverkehr können nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben darüber vorliegen, wie viele Versicherte täglich an der Beförderung mit Schulbussen teilnehmen. Befragungen zur Verkehrsmittelnutzung (Mikrozensus und MiD, vgl. S. 31) liefern bezüglich des Pendlerverhaltens für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung in der Bus- bzw. ÖPNV-Nutzung einen relativ stabilen Anteil von rund 30%. Unter Berücksichtigung dieser Expositionsgröße hätte das Schulbusunfallrisiko damit bei etwa einem Schulbusunfall pro 1.000 Versicherte mit Schulbusnutzung gelegen.



**Abb. 36** Meldepflichtige Schulbusunfälle im Zeitverlauf

<sup>11)</sup> Hier werden sämtliche im Zusammenhang mit der Beförderung durch Schulbussen sich ereignenden Unfälle erfasst: Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses, Warten an der Haltestelle, Ein- und Aussteigen sowie Aufenthalt im Schulbus.

#### 4. Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

55.016 Unfälle, die sich im Berichtsjahr 2015 auf dem Schulweg ereigneten, waren keine Straßenverkehrsunfälle, d. h. knapp die Hälfte des Schulwegunfallgeschehens war keine Folge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen.

Vielmehr zogen sich die Versicherten überwiegend beim Gehen/Laufen auf Gehwegen und an Haltestellen infolge von Unfall-Vorgängen Kopfverletzungen sowie Verletzungen der oberen und unteren Extremitäten zu.

8 % der Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, entfielen auf Rangeleien und Raufereien.

**Tabelle 17:** Meldepflichtige Schulwegunfälle 2015, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

Unfallort	Absolut	Anteil in %
Gehweg	28.953	52,63
Haltestelle	6.359	11,56
Fahrbahn	4.607	8,37
Ebener Verkehrsweg im Schulbereich	3.514	6,39
Schulhof	631	1,15
Treppenanlage	2.415	4,39
Anderer Unfallort	8.537	15,52
<b>Insgesamt</b>	<b>55.016</b>	<b>100,00</b>
Verletzungsbewirkender Vorgang	Absolut	Anteil in %
Abrutschen, ausgleiten, hinfallen/über etwas fallen, stolpern, umknicken	31.578	57,40
Anstoßen, hineingreifen, gequetscht/eingeklemmt werden, getroffen werden (außer angefahren werden)	8.237	14,97
Geschlagen/geboxt/getreten werden	3.871	7,04
Zusammenstoßen, umgeschubst/umgerempelt/umgestoßen werden (außer angefahren werden)	1.534	2,79
Sonstiges	9.796	17,81
<b>Insgesamt</b>	<b>55.016</b>	<b>100,00</b>
Verletzter Körperteil	Absolut	Anteil in %
Kopf	15743	28,62
Hand	6453	11,73
Unterarm, Handgelenk	4579	8,32
Knöchel, Fuß	11256	20,46
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	7843	14,26
Sonstiges	9142	16,62
<b>Insgesamt</b>	<b>55016</b>	<b>100,00</b>
Art der Verletzung	Absolut	Anteil in %
Erschütterung (Commotio), Prellung	20.762	37,74
(Dis-)Torsion	13.804	25,09
Zerreißung	10.085	18,33
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	3.070	5,58
Geschlossene Fraktur	3.787	6,88
Sonstiges	3.508	6,38
<b>Insgesamt</b>	<b>55.016</b>	<b>100,00</b>

# Anhang: Abbildungen

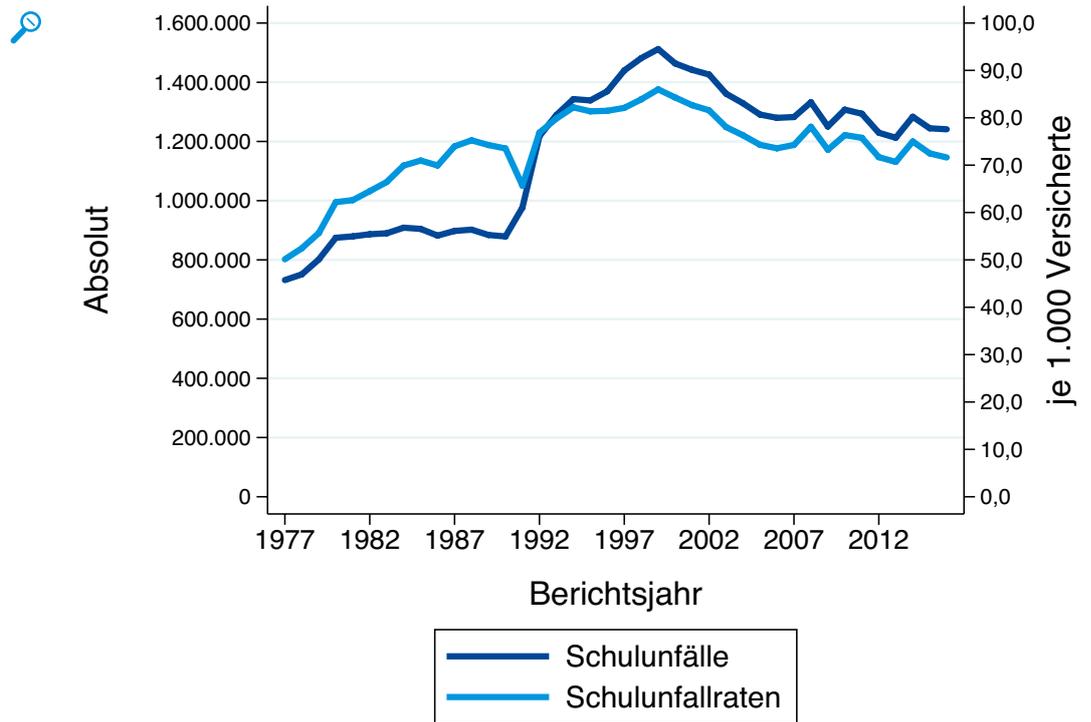


Abb. 1 Gesamtzahl der meldepflichtigen Schulunfälle und Schulunfallraten im Zeitverlauf

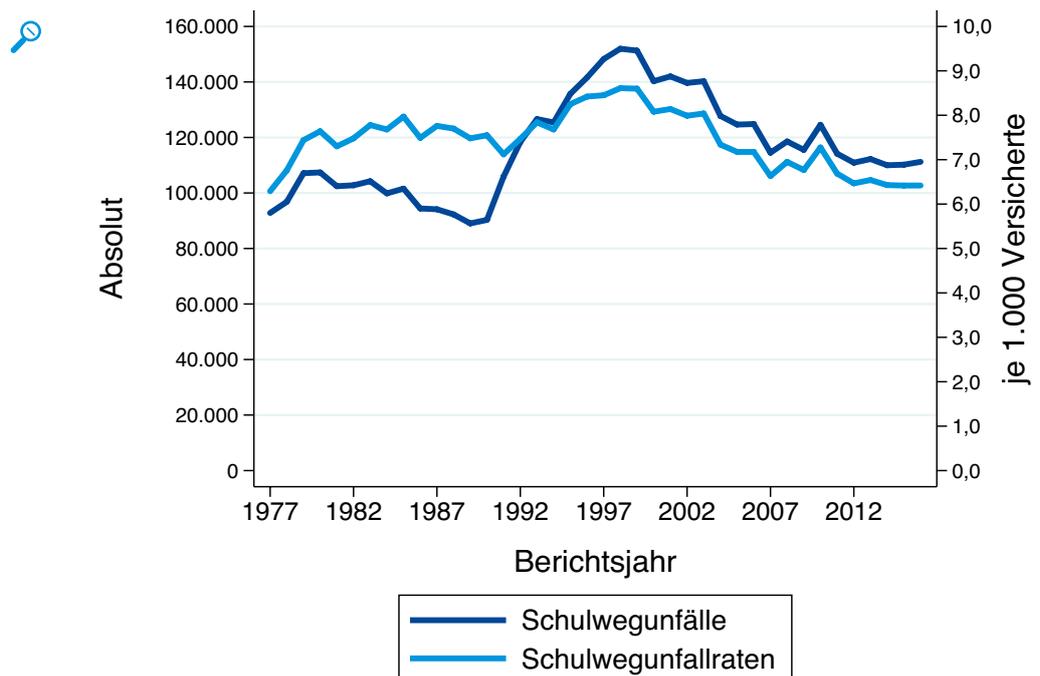


Abb. 2 Gesamtzahl der meldepflichtigen Schulwegunfälle und Schulwegunfallraten im Zeitverlauf

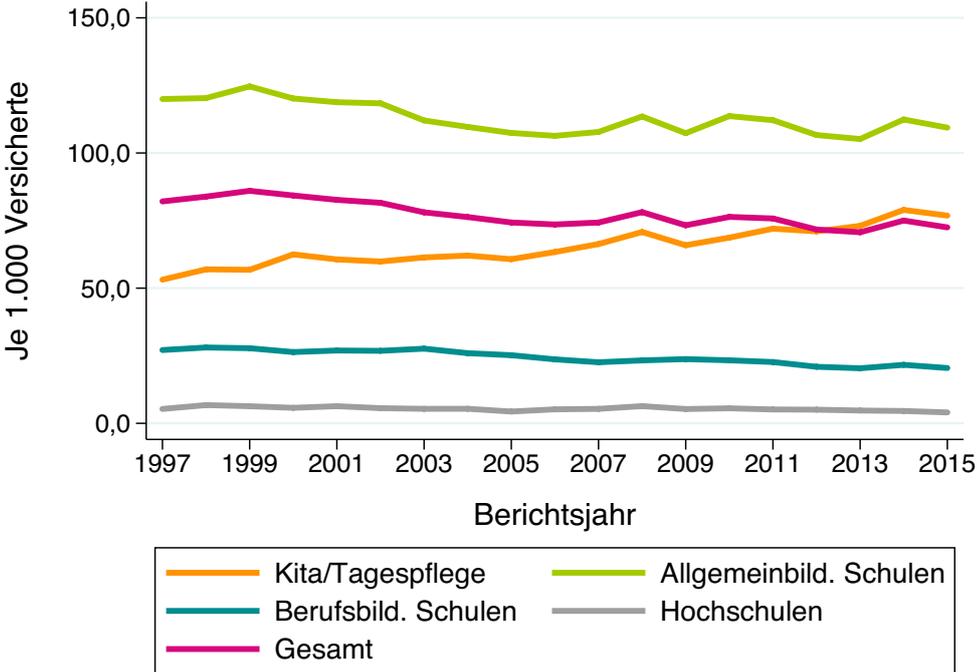


Abb. 3 Schulunfallraten nach Einrichtung im Zeitverlauf

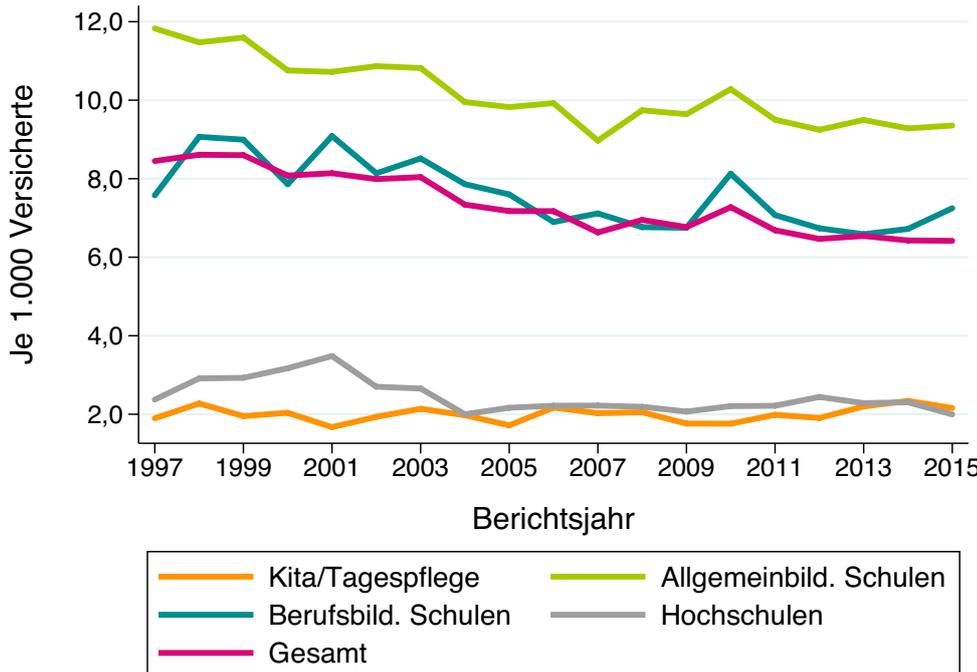


Abb. 4 Schulwegunfallraten nach Einrichtung im Zeitverlauf

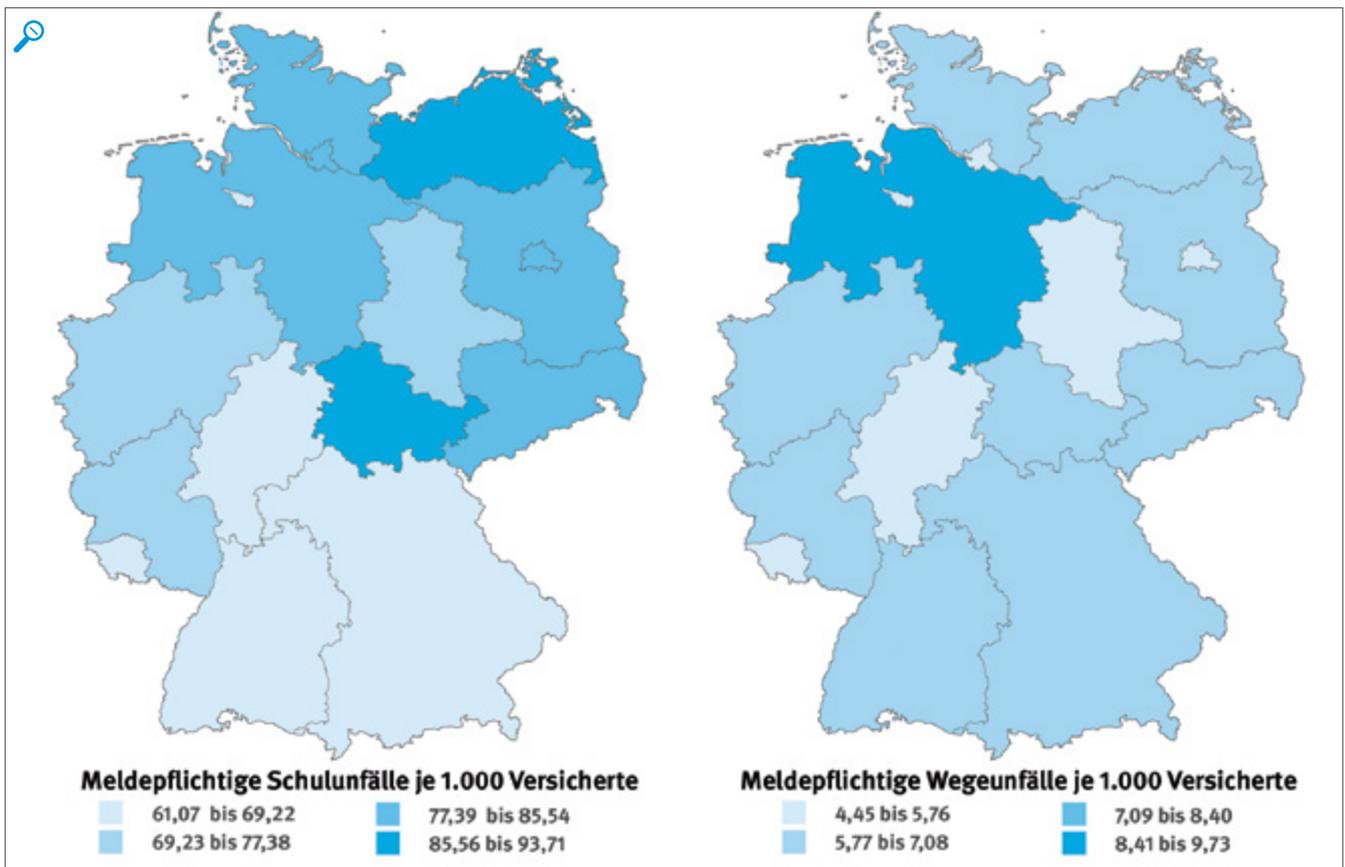


Abb. 5 Geografische Verteilung der Unfallraten auf Bundesländerebene 2015

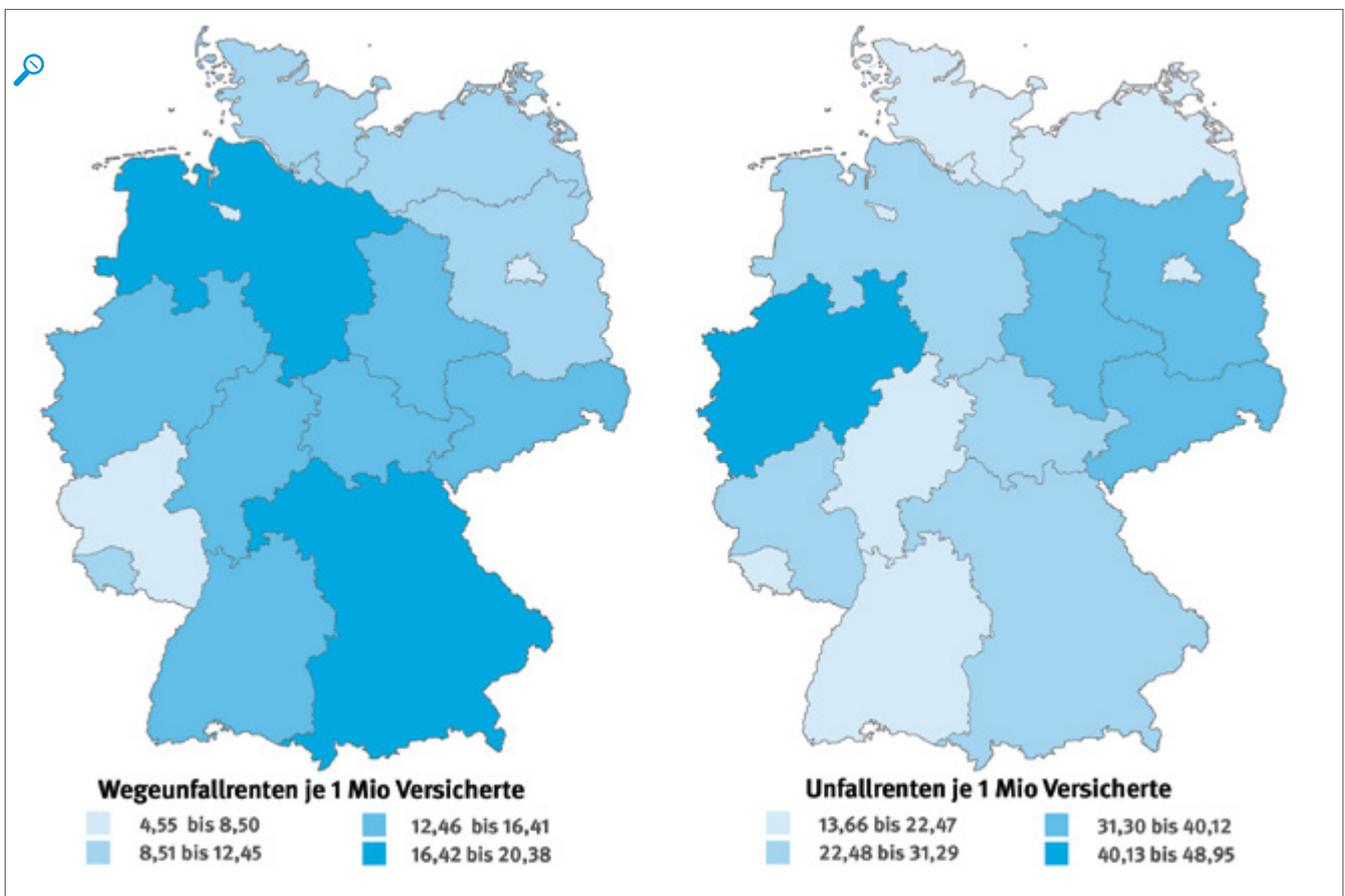


Abb. 9 Geografische Verteilung der neuen Unfallrenten auf Bundesländerebene 2013-2015

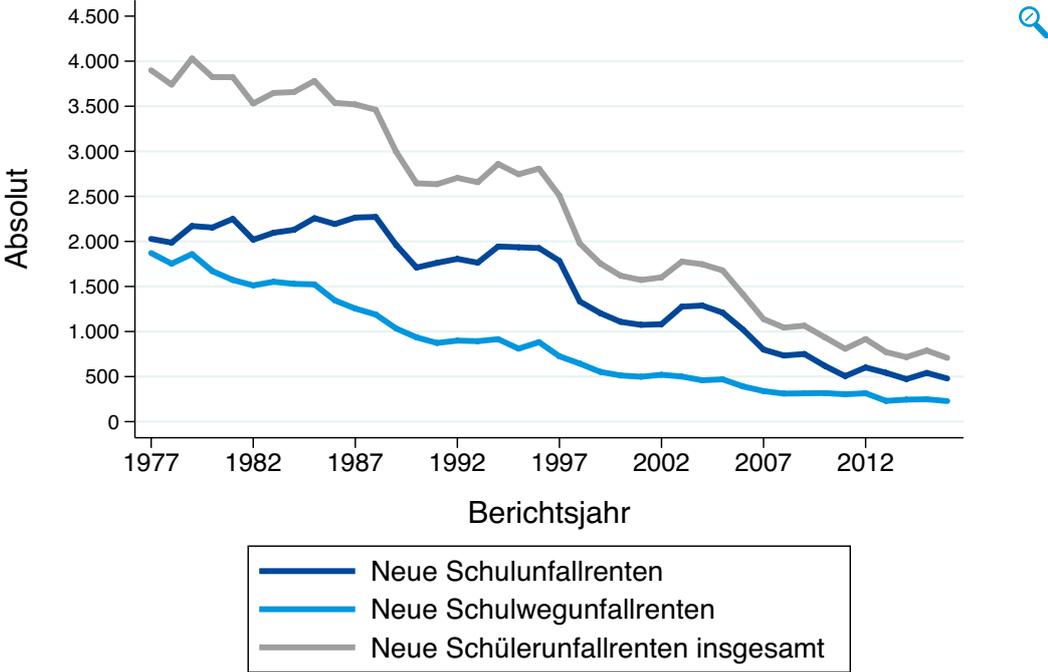


Abb. 6 Gesamtzahl der neuen Schülerunfallrenten im Zeitverlauf

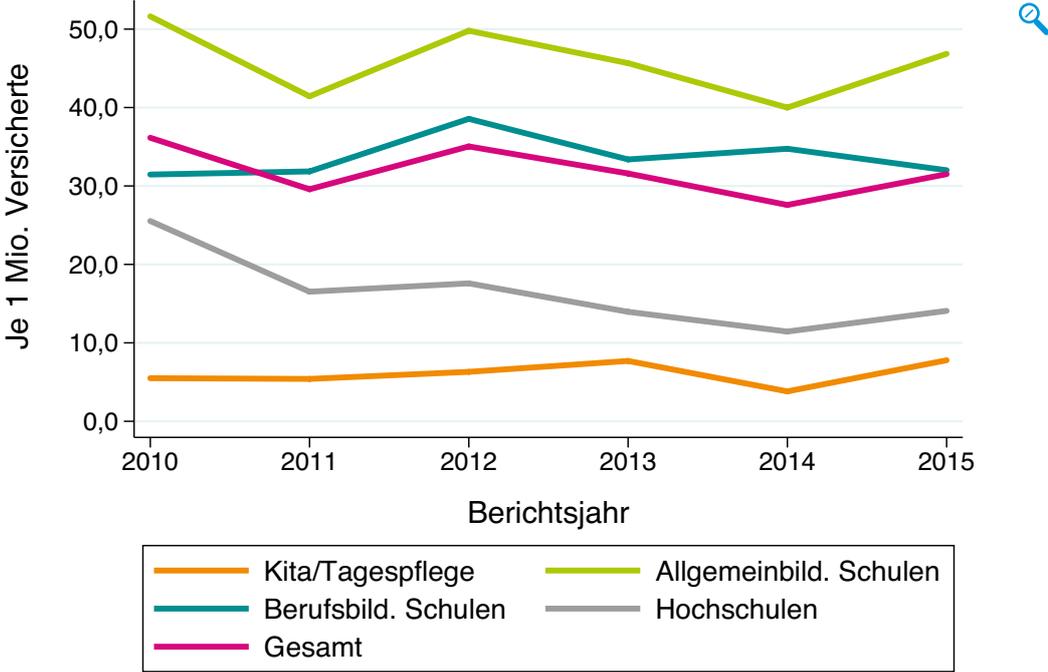


Abb. 7 Neue Schulunfallrenten (Raten) nach Einrichtung im Zeitverlauf

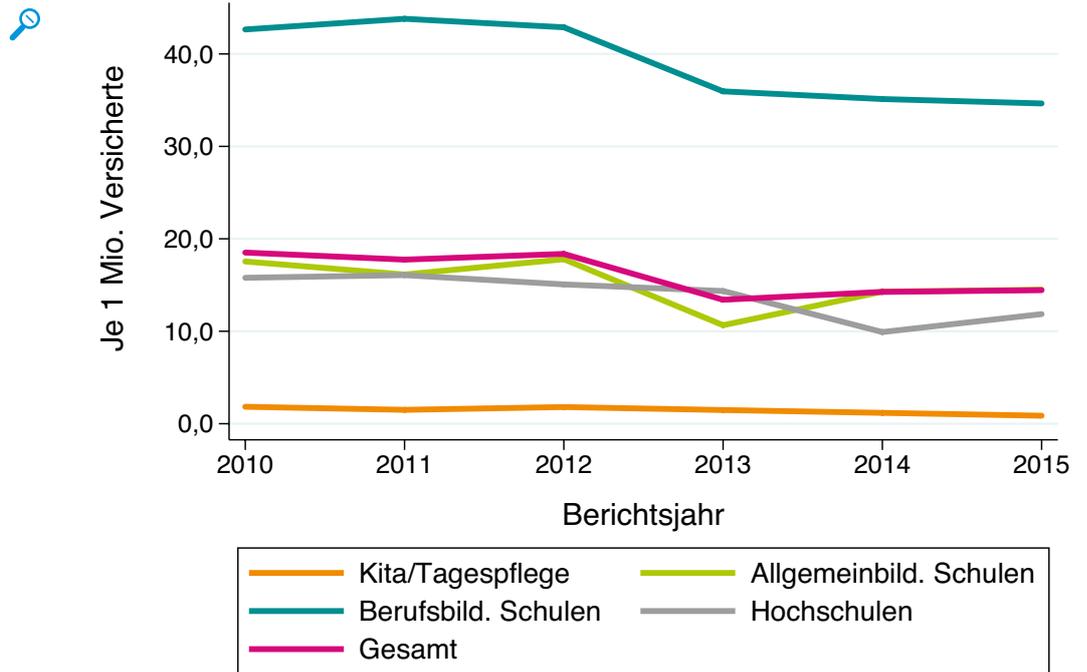


Abb. 8 Neue Schulwegunfallrenten (Raten) nach Einrichtung im Zeitverlauf

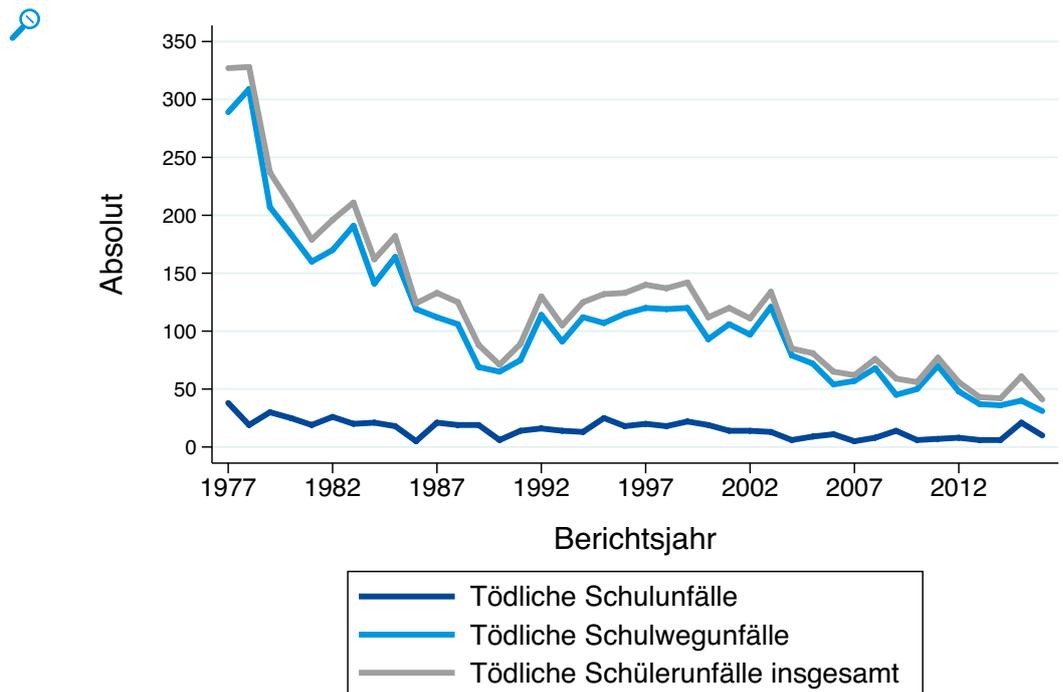


Abb. 10 Tödliche Schülerunfälle im Zeitverlauf

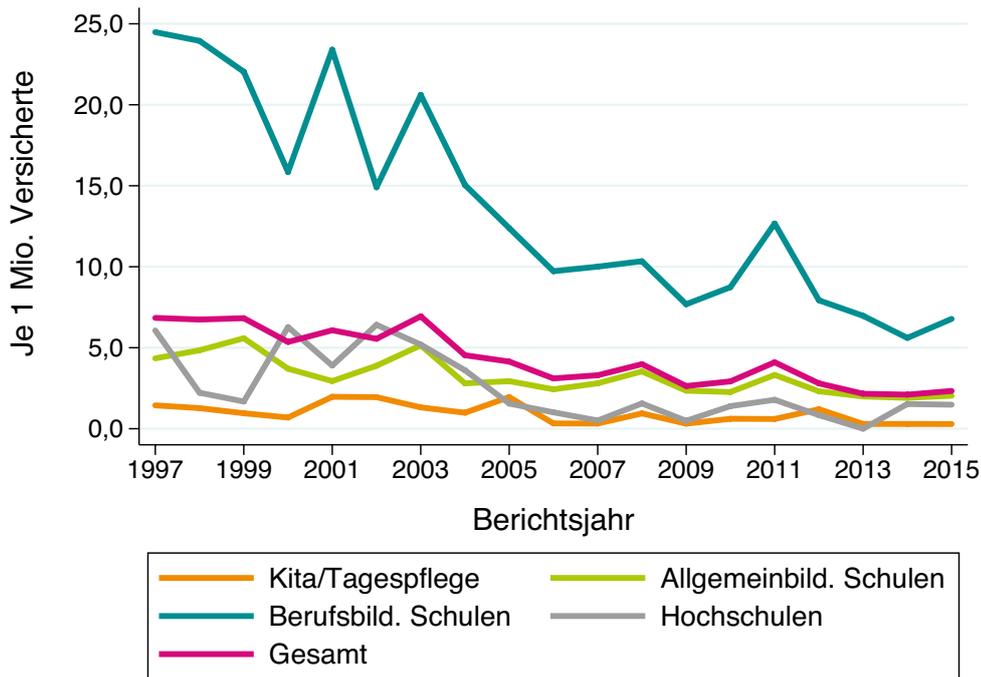


Abb. 11 Tödliche Schülerunfälle (Raten) nach Einrichtung im Zeitverlauf

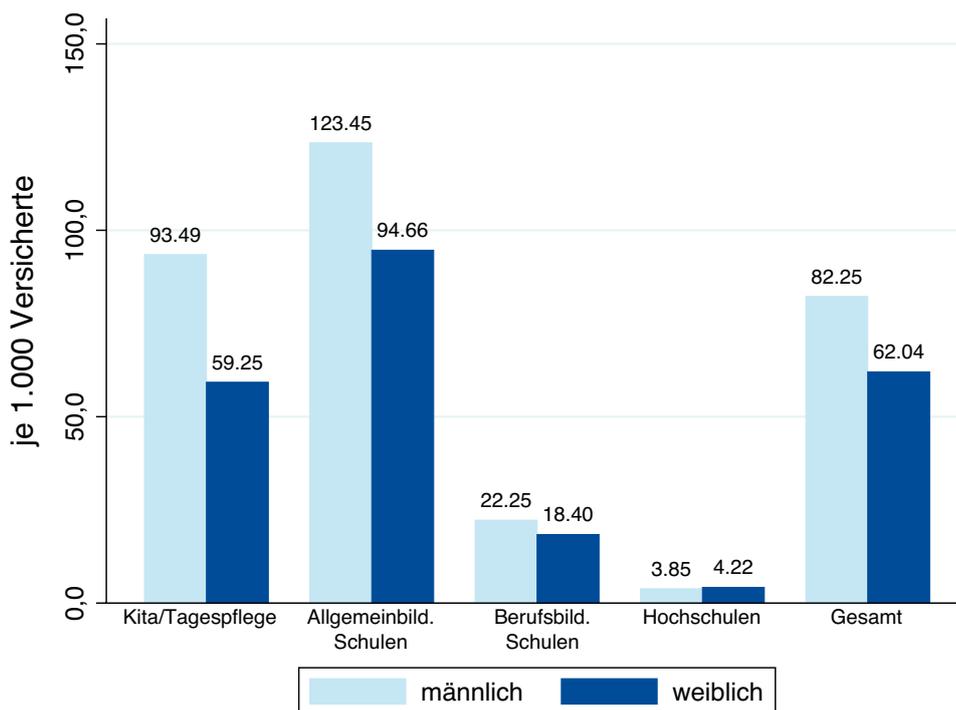


Abb. 12 Meldepflichtige Schulunfallraten 2015 nach Geschlecht und Einrichtung

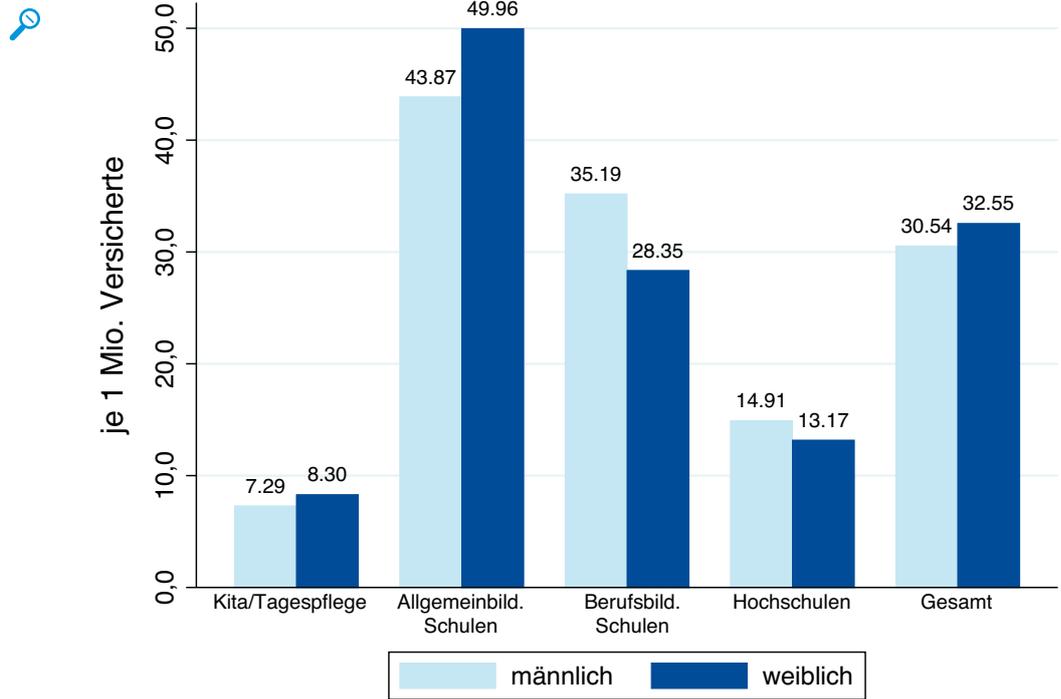


Abb. 13 Neue Schulunfallrenten (Raten) 2015 nach Geschlecht und Einrichtung

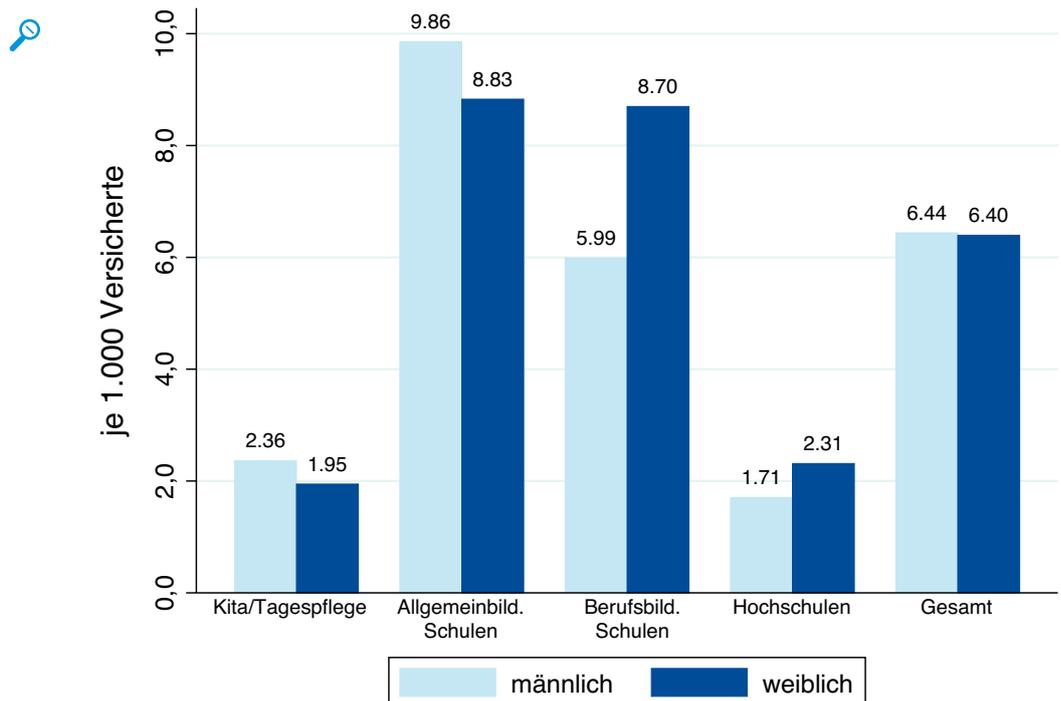


Abb. 14 Meldepflichtige Schulwegunfallraten 2015 nach Geschlecht und Einrichtung

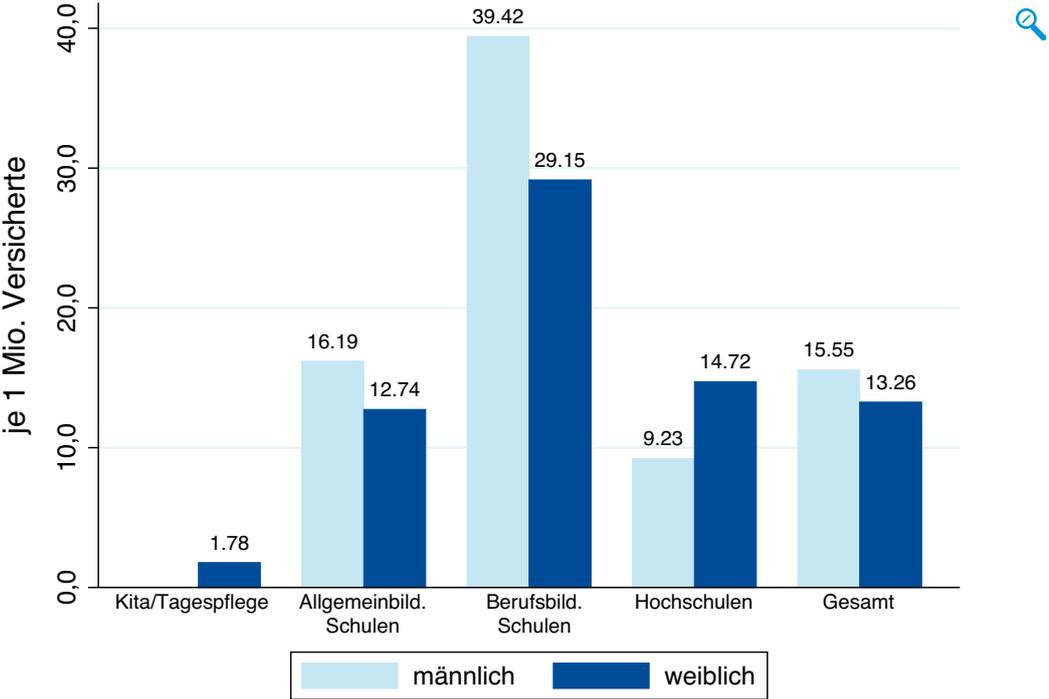


Abb. 15 Neue Schulwegunfallrenten (Raten) 2015 nach Geschlecht und Einrichtung

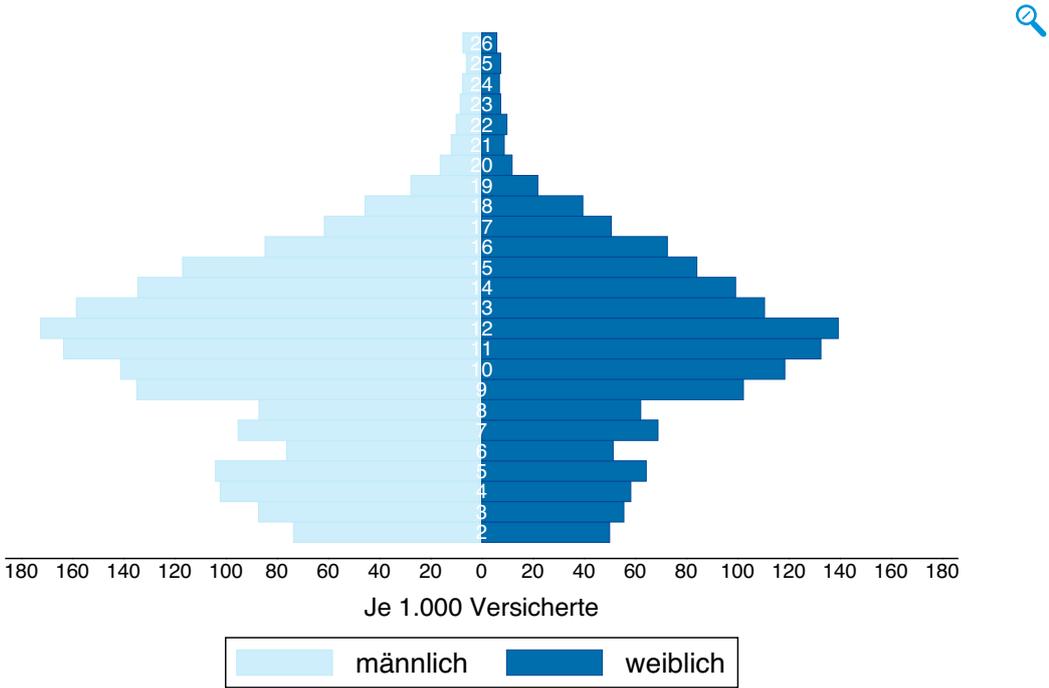


Abb. 16 Meldepflichtige Schulunfallraten 2015 nach Geschlecht und Alter

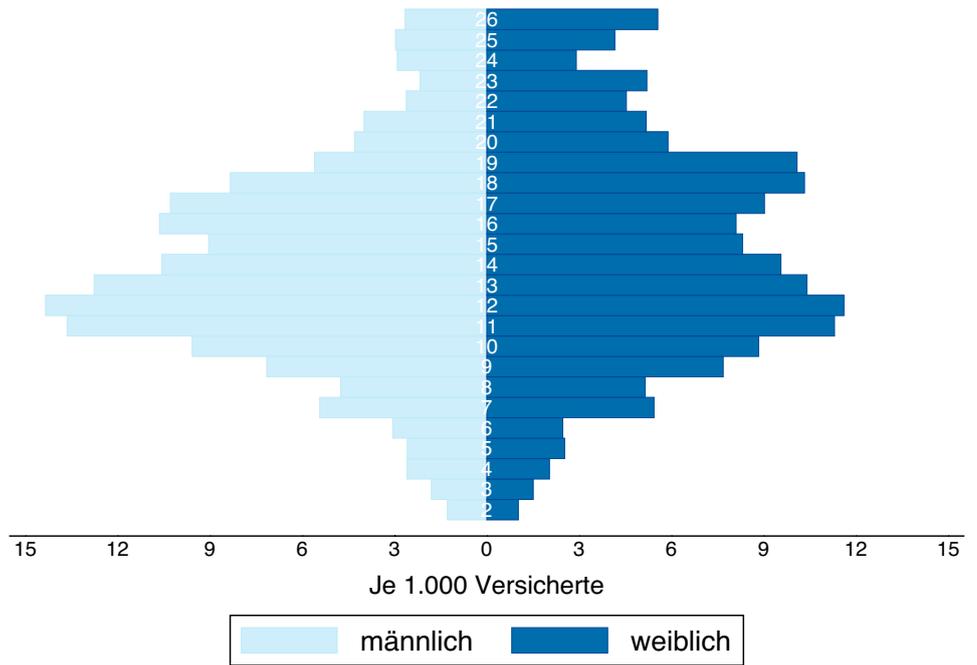


Abb. 17 Meldepflichtige Schulwegunfallraten 2015 nach Geschlecht und Alter

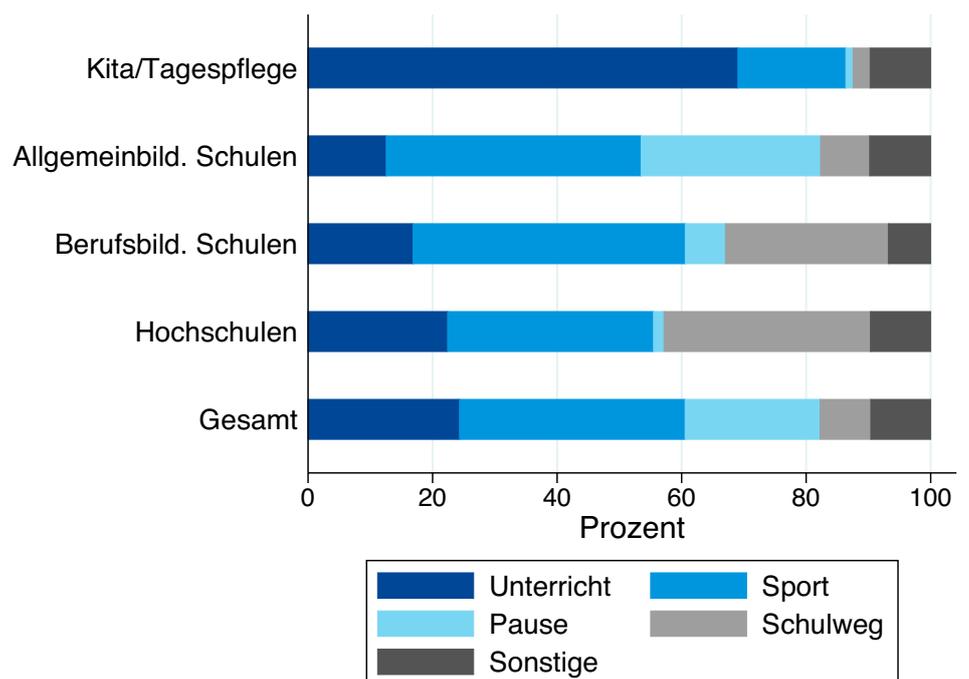


Abb. 18 Meldepflichtige Schülerunfälle 2015 nach Art der schulischen Veranstaltung

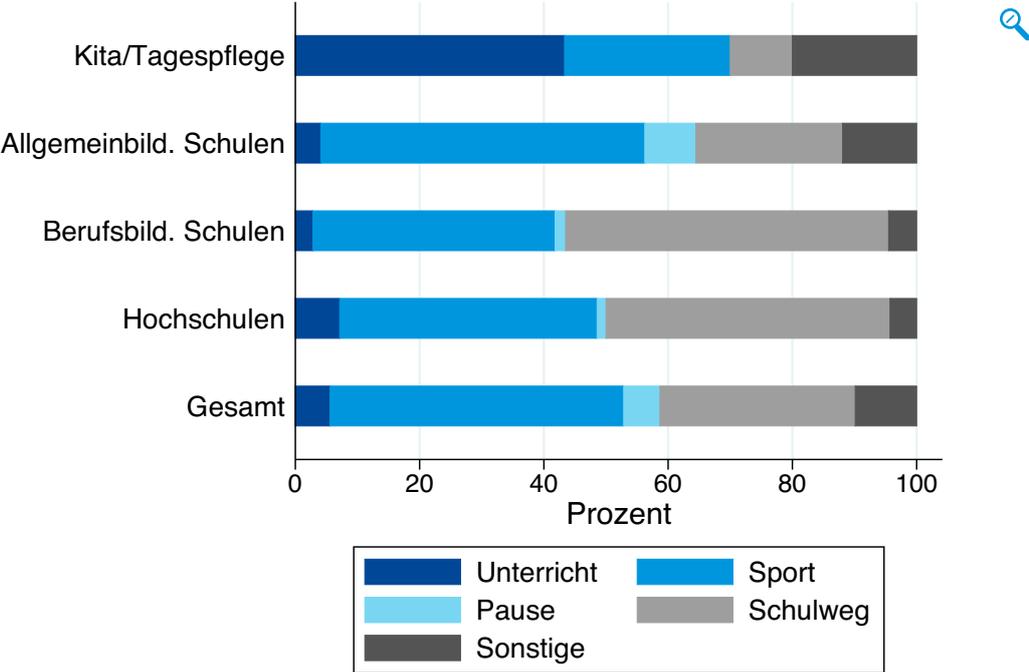


Abb. 19 Neue Schülerunfallrenten 2015 nach Art der schulischen Veranstaltung

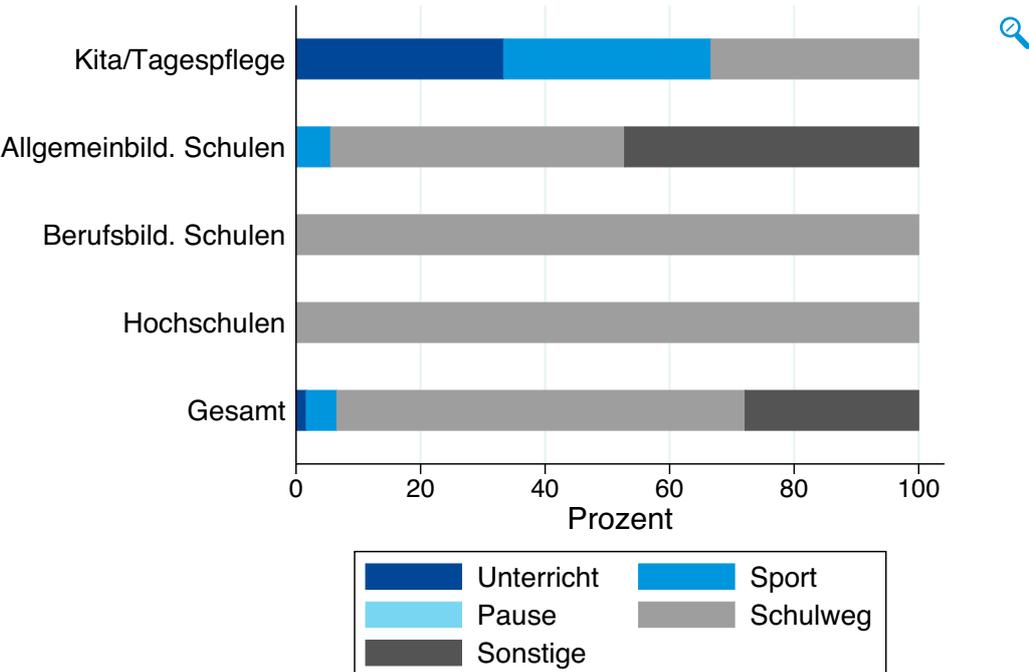


Abb. 20 Tödliche Schülerunfälle 2015 nach Art der schulischen Veranstaltung

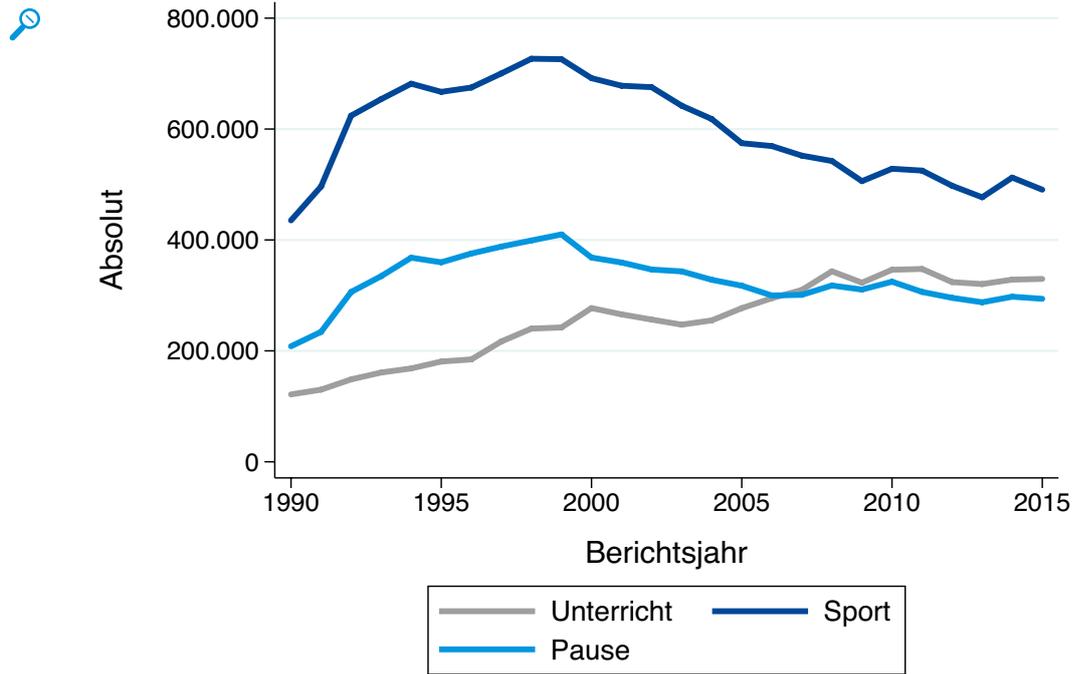


Abb. 21 Meldepflichtige Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle im Zeitverlauf

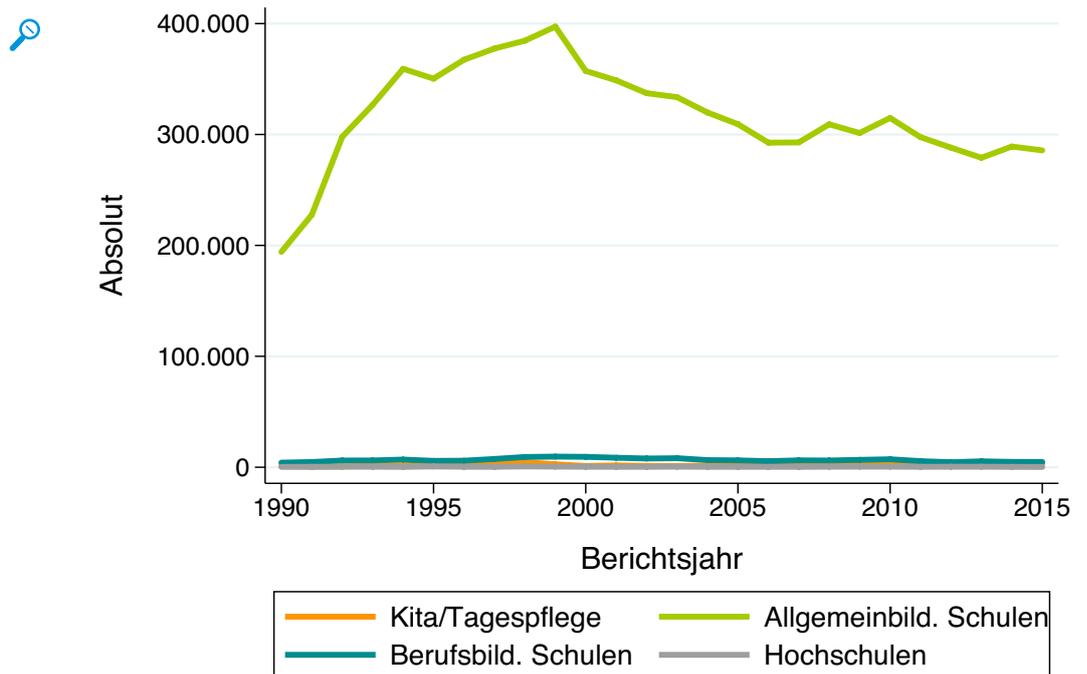


Abb. 22 Meldepflichtige Pausenunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf

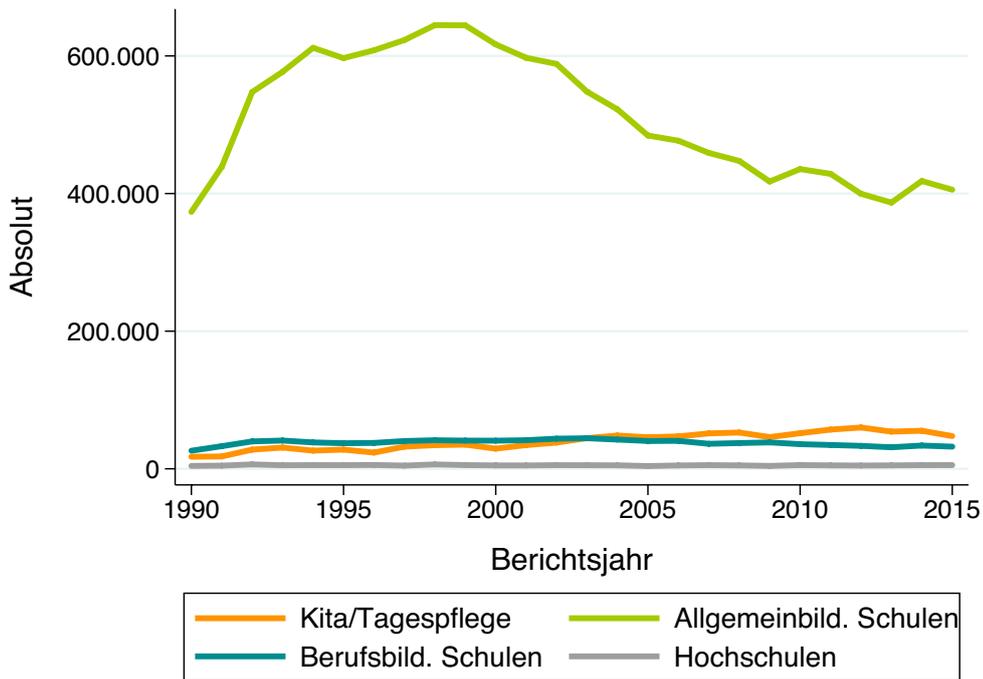


Abb. 23 Meldepflichtige Sportunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf

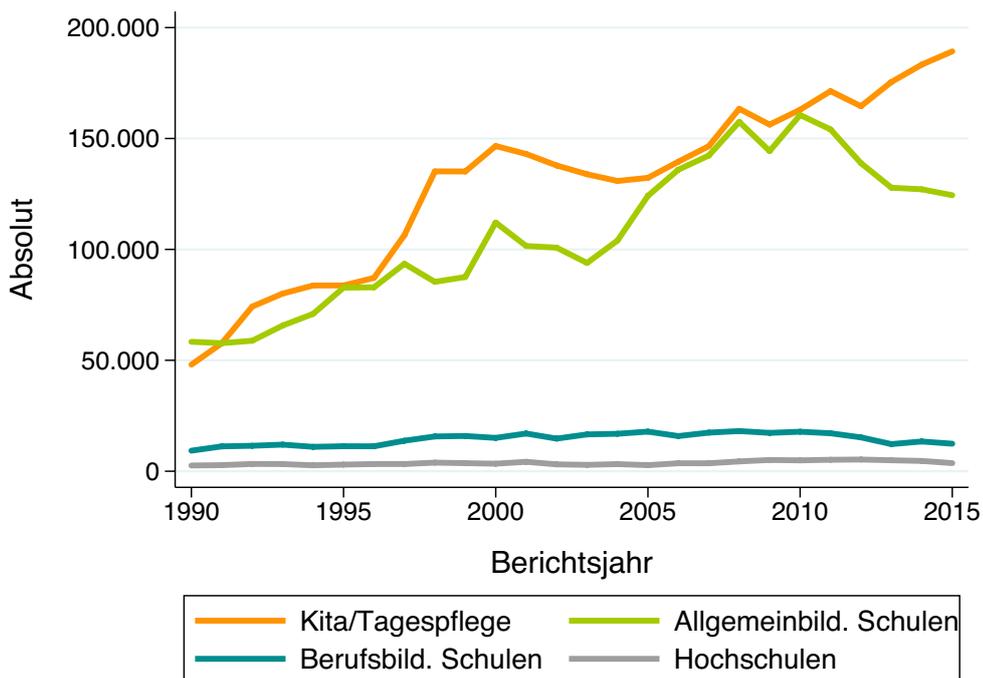


Abb. 24 Meldepflichtige Unterrichtsunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf

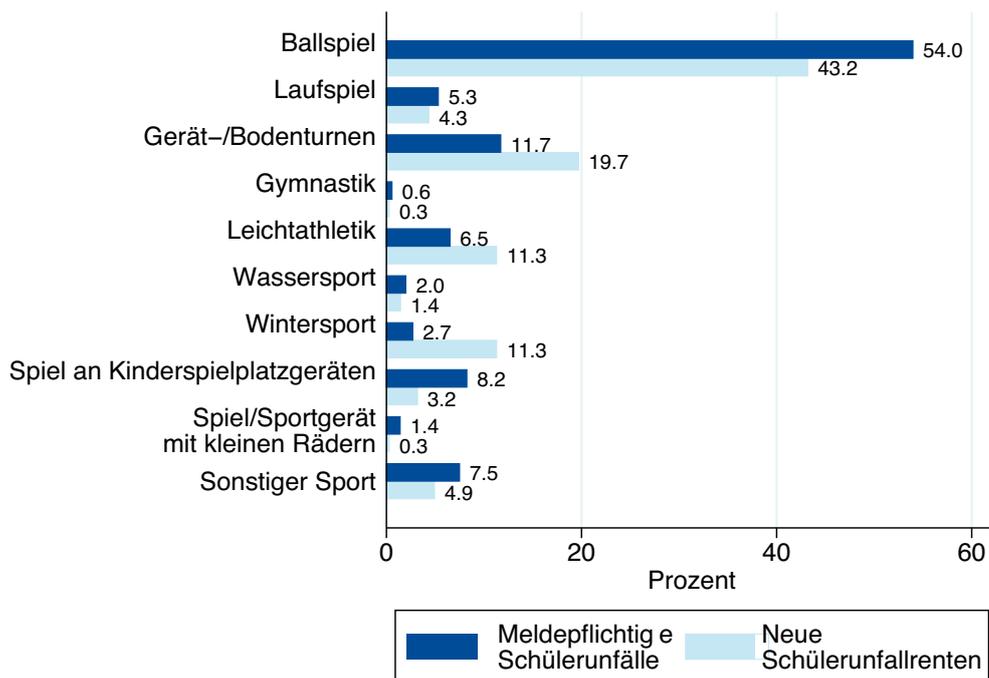


Abb. 25 Sportunfälle 2015 nach Sportart

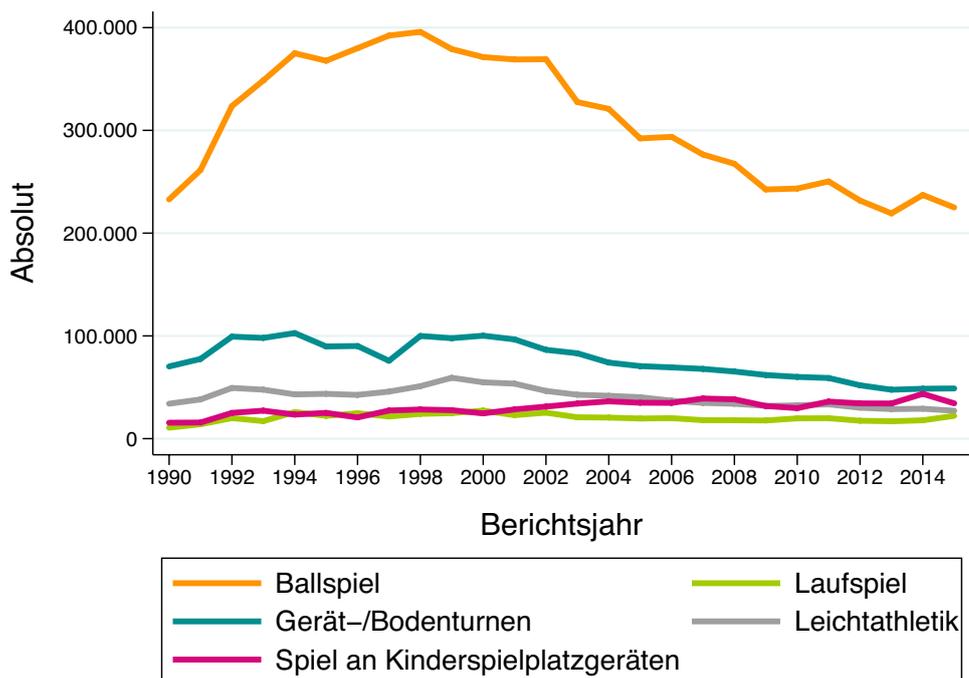


Abb. 26 Meldepflichtige Sportunfälle nach Sportarten im Zeitverlauf

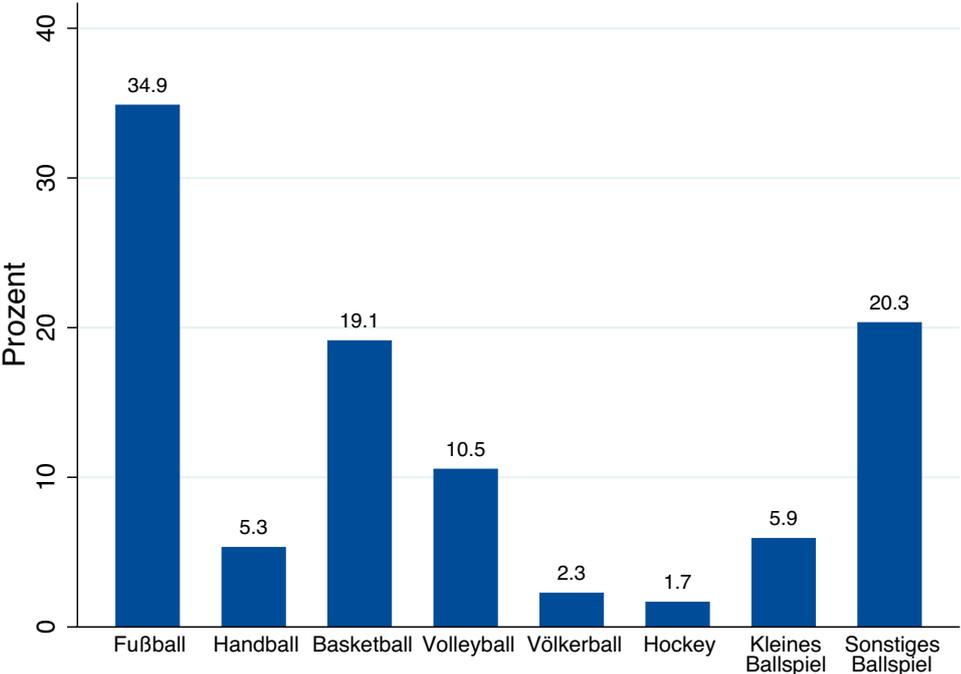


Abb. 27 Meldepflichtige Ballsportunfälle 2015 nach Sportart

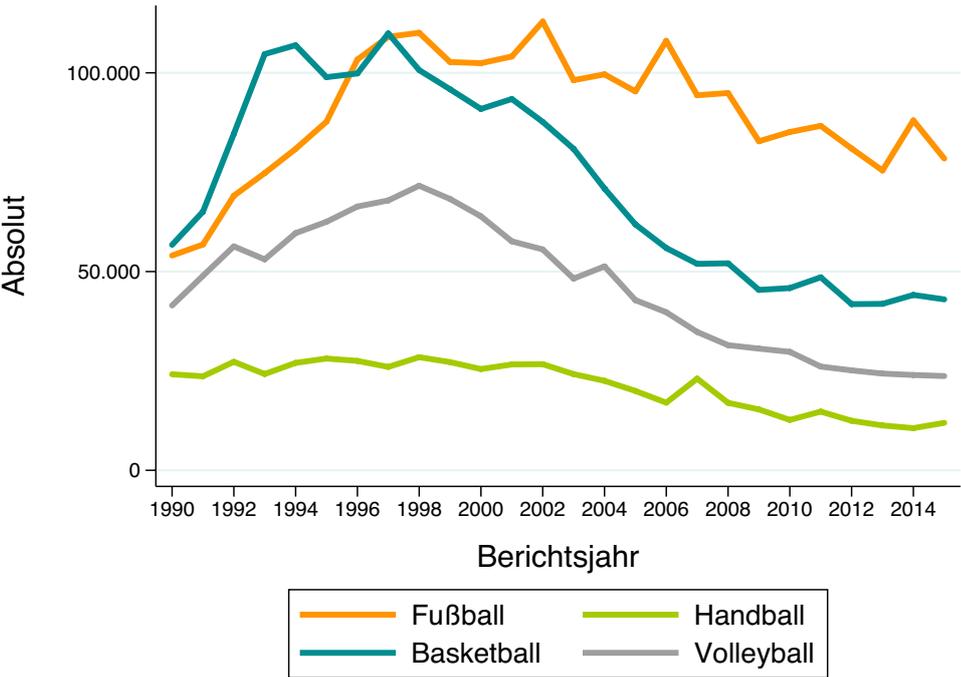


Abb. 28 Meldepflichtige Ballsportunfälle nach Sportart im Zeitverlauf

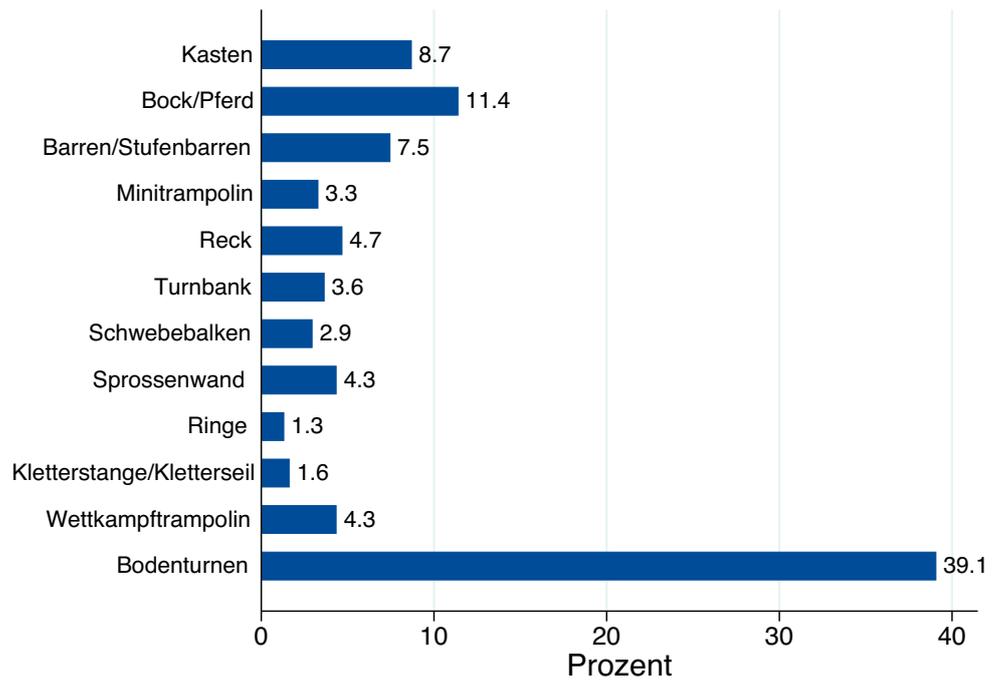


Abb. 29 Meldepflichtige Turnunfälle 2015 nach Sportgerät

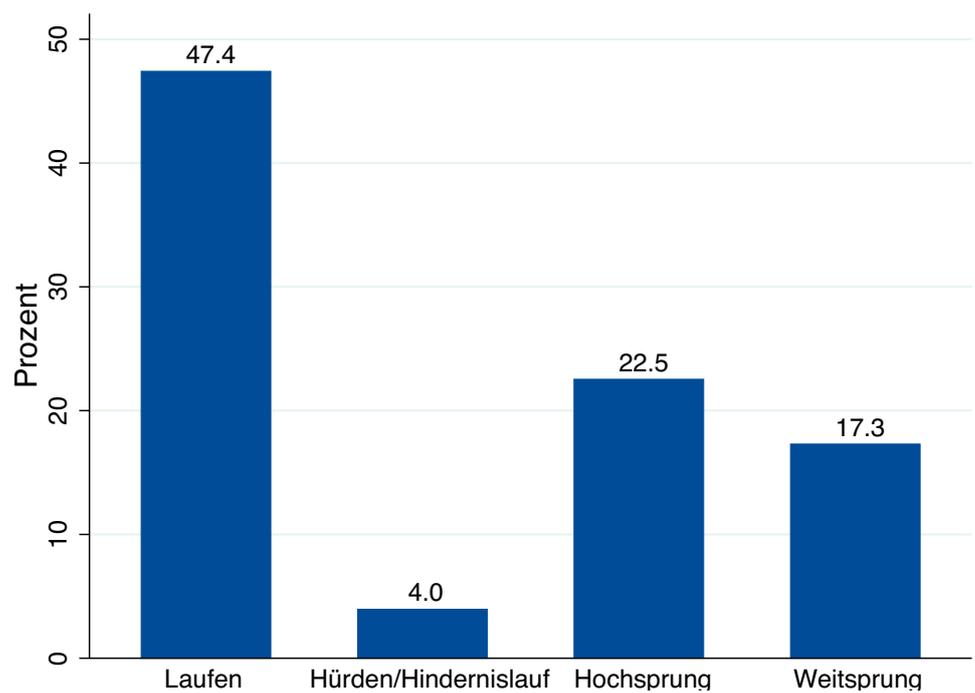


Abb. 30 Meldepflichtige Leichtathletikunfälle 2015 nach Disziplin

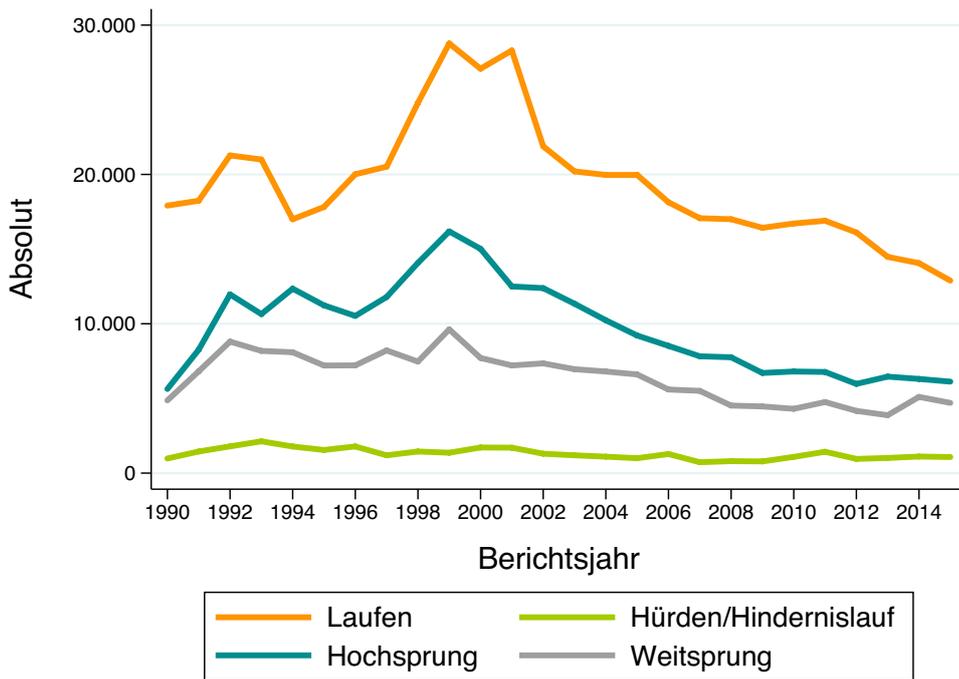


Abb. 31 Meldepflichtige Leichtathletikunfälle nach Disziplin im Zeitverlauf

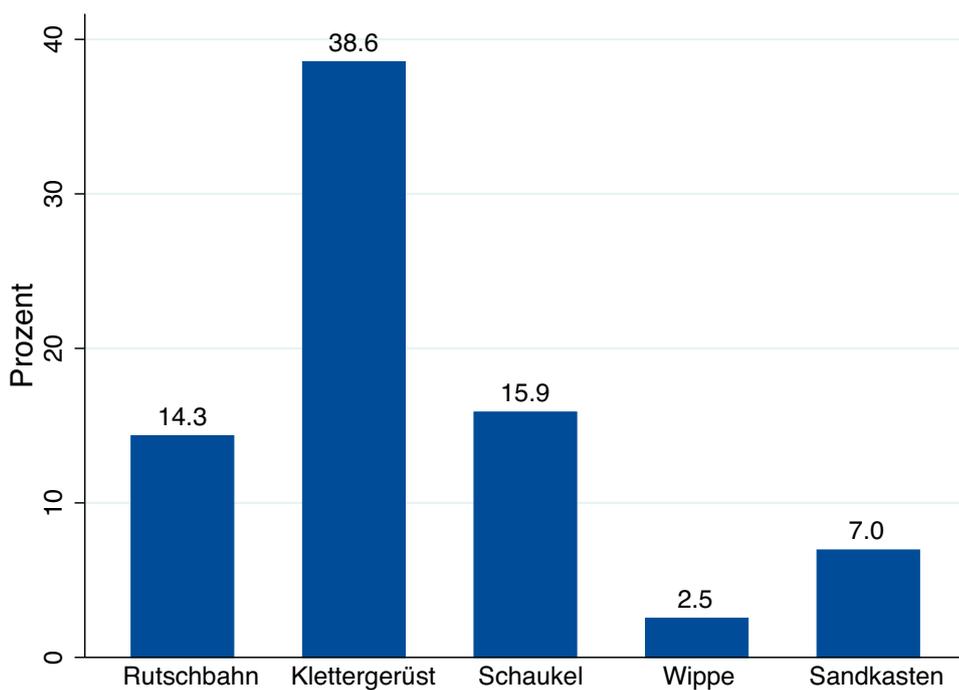


Abb. 32 Meldepflichtige Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten 2015

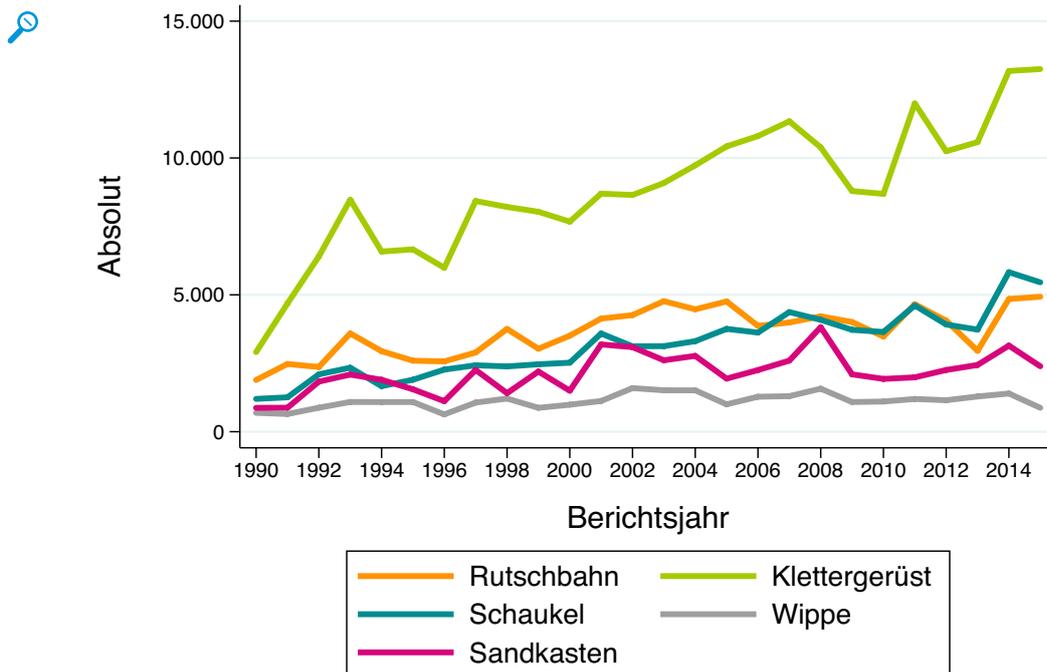


Abb. 33 Meldepflichtige Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten im Zeitverlauf

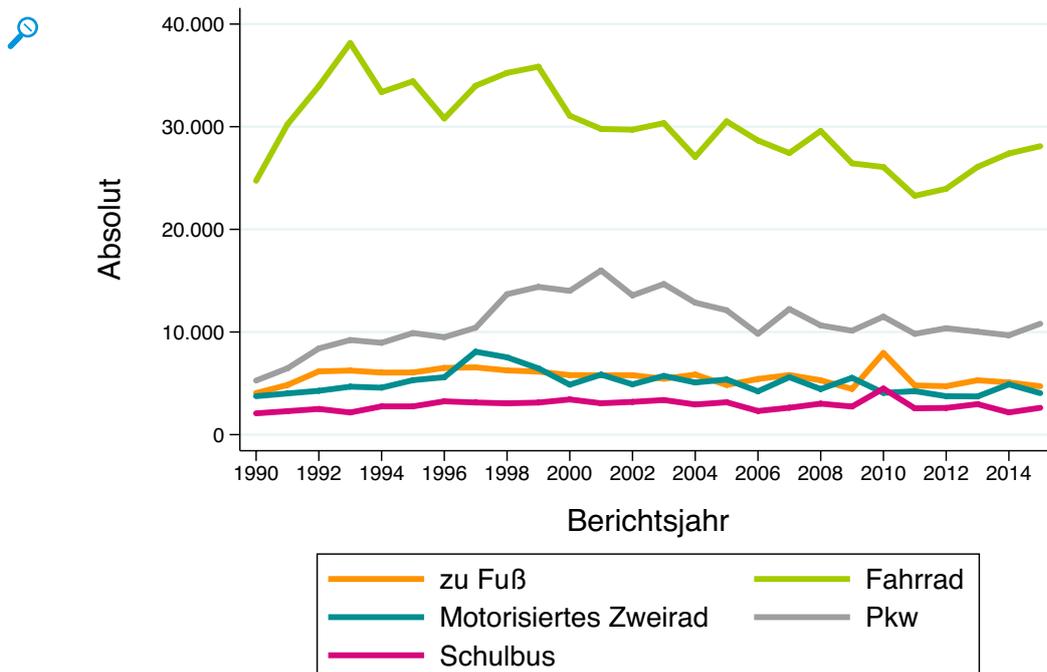


Abb. 34 Meldepflichtige Schülerunfälle im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung

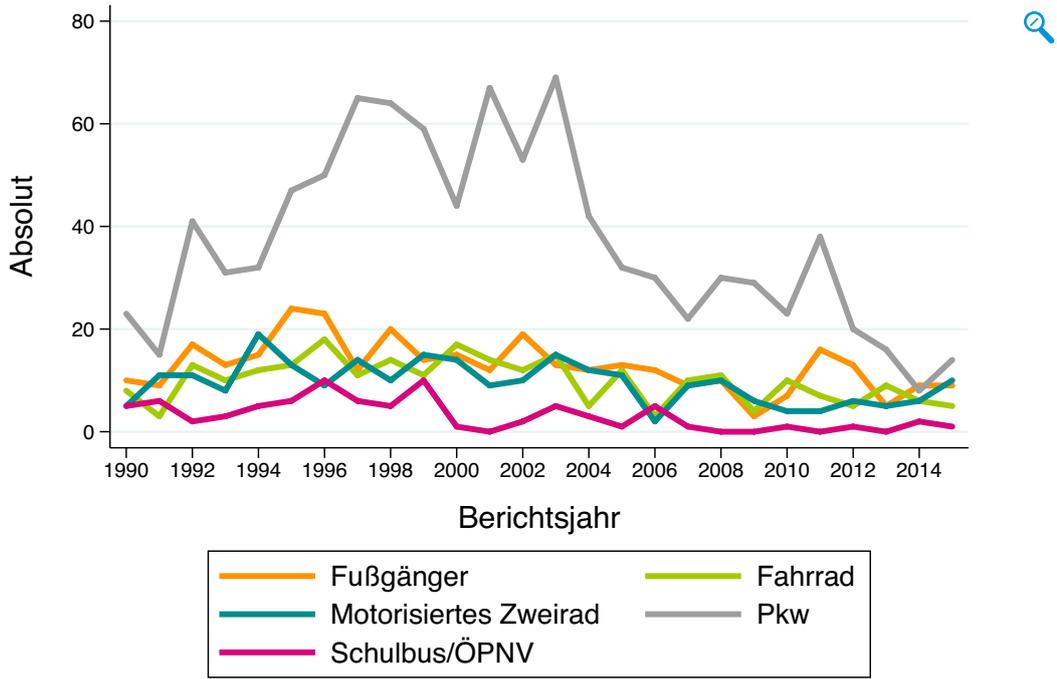


Abb. 35 Tödliche Unfälle im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung im Zeitverlauf

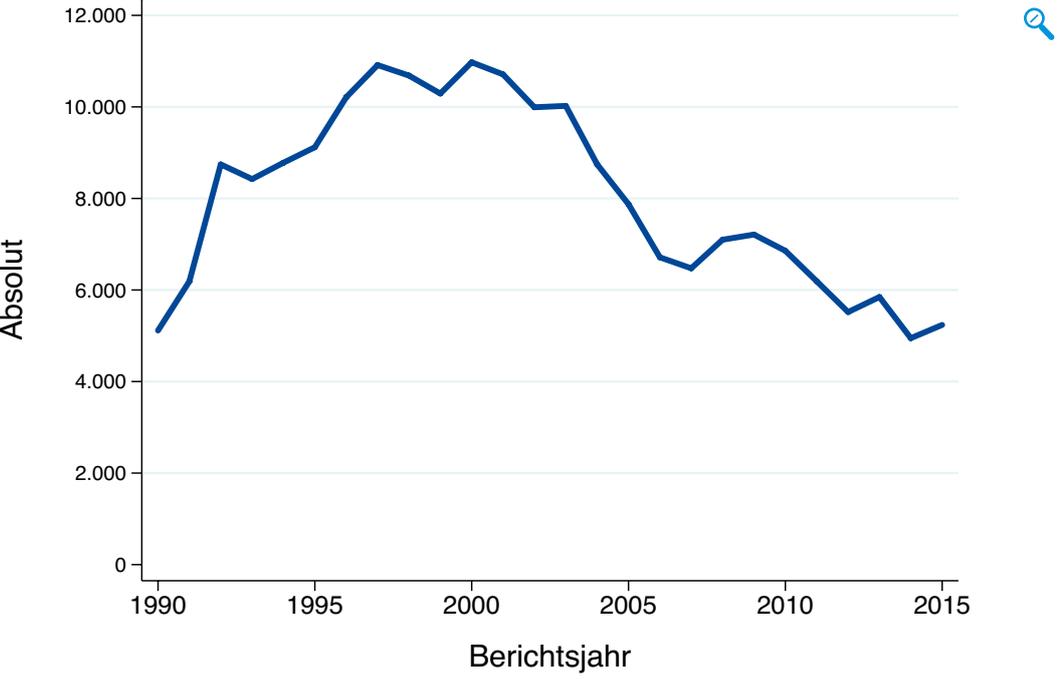


Abb. 36 Meldepflichtige Schulbusunfälle im Zeitverlauf

Deutsche Gesetzliche  
Unfallversicherung e.V. (DGUV)

Glinkastraße 40  
10117 Berlin  
Tel.: 030 288763800  
Fax: 030 288763808  
E-Mail: [info@dguv.de](mailto:info@dguv.de)  
Internet: [www.dguv.de](http://www.dguv.de)